



Abb. 44 Voxtrup FStNr. 15, Gde. Stadt Osnabrück, KfSt. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 118)
In der Flur „Gelshoorns Heide“ hat sich ein Hohlwegbündel bis heute erhalten.

Landkreis Osnabrück

Bei den Fundstellen aus den Gemarkungen Kalkriese, Schwagstorf, Schwege und Venne wurde auf einzelne Literaturzitate zumeist verzichtet. Vgl. hierzu die verschiedenen Fundchroniken zu Niedersachsen, die seit dem Jahrgang 1995 im Rahmen der Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte erschienen sind. Ausnahmen wurden lediglich bei wichtigen Befestigungsanlagen gemacht.

W-E 119 Achmer FStNr. 20, Gde. Stadt Bramsche

Östlich von Achmer und südlich des Bühnenbaches sind in einem Getreidefeld als lineare dunkle Verfärbungen ehemalige Entwässerungsgräben sowie ein alter Bachlauf erkennbar, die komplett im Mtbl. Nr. 1943 von 1895 eingetragen sind.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/003-01

W-E 120 Alfhausen FStNr. 5, Gde. Alfhausen

Im Bereich des Wohnplatz Barlager Ort liegt beiderseits einer Straße in Getreidefeldern ein System von dunklen linearen Verfärbungen, das auf alte Flurstücksgrenzen hindeutet.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/054-02

W-E 121 Aschendorf FStNr. 3, Gde. Bad Rothenfelde

Im Luftbild sind nordöstlich von Aschendorf in direkter Nähe des Süßbaches in einem gepflügten Acker alte Feldparzellen (Wölbäcker) zu erkennen.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3914/003-01

W-E 122 Averfehrden FStNr. 6, Gde. Glandorf

Dokumentation: Auf dem Luftbild (*Abb. 45*) ist im Bereich des Gehöftes Högemann ein großes zwei-stöckiges Herrenhaus, vermutlich aus dem 18. Jh., mit Garten-/Parkanlage zu erkennen. In geringer Entfernung steht ein spätmittelalterliches bzw. frühneuzeitliches Steinwerk.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3912/003-01

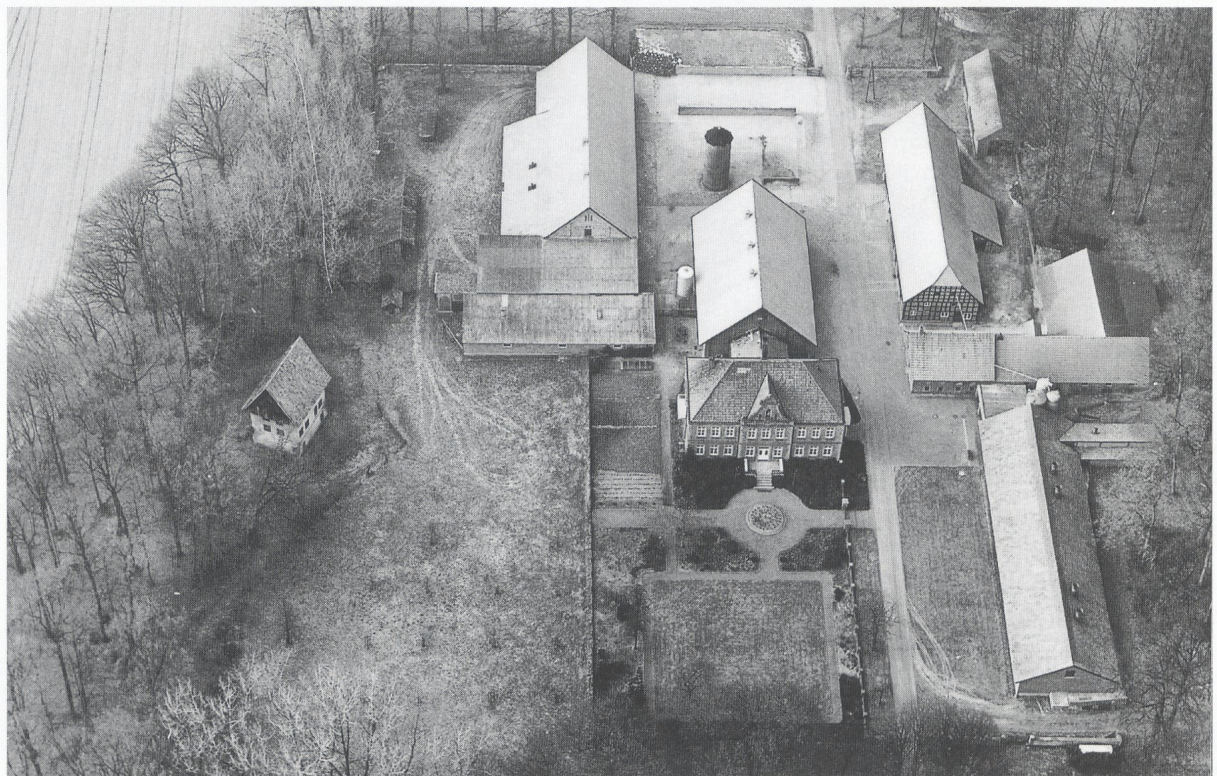


Abb. 45 Averfehrden FStNr. 6, Gde. Glandorf, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 122)
Neben dem Herrenhaus ist unter den Bauten des in der Gemarkung Averfehrden gelegenen Gehöftes Högemann ein erhaltenes Steinwerk (im Bild links) bemerkenswert.

W-E 123 Balkum FStNr. 34, Gde. Stadt Bramsche

Östlich von Balkum erkennt man im Ackerland helle Verfärbungen, die für Grabhügel überwiegend zu groß sind und daher vor allem geologischen Ursprungs sein dürften. In dem einen oder anderen Fall der kleineren Befunde könnte aber auch ein Grabhügel vorliegen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/004-01

W-E 124 Berge FStNr. 83, Gde. Berge

In den Getreidefeldern südlich von Berge zeichnen sich Gräben als positive Bewuchsmerkmale ab, die von alten Ackerparzellengrenzen stammen dürften.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3312/003-01

W-E 125 Bersenbrück FStNr. 2, Gde. Stadt Bersenbrück

Zwischen der Eisenbahnlinie Quakenbrück–Bersenbrück und der Bundesstraße B 68 ist im Getreidefeld als dunkle Verfärbung vermutlich der ehemalige Bachlauf erkennbar, der von der Mühle nach Bremke führte. Eine begleitende helle Formation geht vermutlich auf einen alten Weg zurück. Kleine rundliche dunkle Verfärbungen sind möglicherweise als Siedlungsspuren zu deuten.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/016-01

W-E 126 Bersenbrück FStNr. 12, Gde. Stadt Bersenbrück

Unmittelbar nördlich des Wohnplatzes Quadenort lassen sich im Getreidefeld als dunkle Verfärbungsstrukturen die Reste von einer Hofwüstung mit Zuwegung und alte Grenzgräben erkennen. Im Mtbl. Nr. 1804 von 1898 sind an dieser Stelle zwei Gebäude verzeichnet.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/017-01

W-E 127 Bieste FStNr. 3, Gde. Rieste

Im Luftbild sind die Harenburg mit der zugehörigen Graft sowie die Grundrisse von vier Gebäuden deutlich zu erkennen (*Abb. 46*). Von 1993 bis 1995 durchgeführte Feldbegehungen ergaben eine Datierung der Anlage vom Anfang des 13. Jh.s bis zum Abriss im Jahr 1861.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Ldkr. Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 2.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/055-01

W-E 128 Bieste FStNr. 4, Gde. Rieste

In einem Getreidefeld ist nordwestlich von Westendorf als dunkle Verfärbung ein großflächiges System von Gräben nachzuvollziehen, das alte Flurstücksgrenzen, Wege und einen Bachlauf dokumentiert.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/063-01



Abb. 46 Bieste FStNr. 3, Gde. Rieste, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 127)
Im Luftbild zeichnet sich die Harenburg mit ihren Häusern ab.

W-E 129 Bohmte FStNr. 12, Gde. Bohmte

In der Straßengabelung von Landesstraße L 81 und Kreisstraße K 402 erkennt man in einem frisch gepflügten Feld helle Verfärbungen, die großteils geologischen Ursprungs sein dürften. Einige könnten aber auch mit Grabhügeln in Verbindung gebracht werden.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/002-01

W-E 130 Bohmte FStNr. 13, Gde. Bohmte

In einem eingesäten Acker der Flur „Voßbrink“ sind Gräben vorhanden, die von alten Parzellengrenzen stammen dürften.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/001-01

W-E 131 Bohmte FStNr. 16, Gde. Bohmte

Westlich des Wohnplatzes Bohmteheide zeichnen sich als markante dunkle lineare Verfärbungen die beiden parallel verlaufenden Gräben einer Landwehr ab (Abb. 47), die ungefähr in Nord-Süd-Ausrichtung die Straße Bohmte-Sundern sperrte. Eine Geländebegehung durch das damalige IfD im Dezember 1996 ergab keine obertägig erkennbaren Befunde oder Funde.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 6.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3716/006-02

W-E 132 Bohmte FStNr. 19, Gde. Bohmte

Im Dorfbereich von Bohmte zeichnet sich in einem Getreidefeld eine leicht gebogene dunkle Verfärbung (pos. BM) ab, die von einem Graben oder einem Weg stammen könnte.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/027-01



Abb. 47 Bohmte FStNr. 16, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 131)
Die beiden deutlich zu erkennenden parallelen Gräben gehörten einst zu einer Landwehr.

W-E 133 Bohmte FStNr. 20, Gde. Bohmte

Nördlich von Bohmte befinden sich in einem Getreidefeld mehrere Gräben, die zu Ackerflurbegrenzungen (Wölbäckern) gehören dürften.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/027-02

W-E 134 Bohmte FStNr. 21, Gde. Bohmte

In der Flur „Hohe Hahr“ liegen viele Gräben in einem Getreidefeld, die von Parzelleneingrenzungen und Wegen herrühren.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3716/006-01

W-E 135 Bohmte FStNr. 22, Gde. Bohmte

In einem nordwestlich der Kreisstraße K 401 gelegenen Getreidefeld sind als lineare Verfärbungen (pos. BM) die Gräben ehemaliger Flurstücksgrenzen und Entwässerungsgräben erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/011-01

W-E 136 Bottorf FStNr. 2, Gde. Menslage

Östlich von Schandorf liegen in der Flur „Schnieders Kamp“ in den Getreidefeldern weitläufige Gräben, die mit alten Ackerparzellen und Wegen in Verbindung zu bringen sind.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3312/002-01

W-E 137 Dahlinghausen FStNr. 2, Gde. Bad Essen

Westlich der Knoopsmühle und westlich der Kreis- und Landesgrenze kann man in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbung (pos. BM) den ehemaligen Verlauf des Landwehrbaches erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/008-03

W-E 138 Dissen FStNr. 10, Gde. Stadt Dissen am Teutoburger Wald

Dokumentation: Auf dem Luftbild ist der Stadtkern von Dissen a. T. W. mit der Kirche festgehalten.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3914/004-01

W-E 139 Engter FStNr. 16, Gde. Stadt Bramsche

In der Nähe der Bramscher Allee zeichnen sich südlich dieser Straße in mehreren Getreidefeldern ein alter Wegeverlauf, Gräben und Gruben ab. Außerdem ist eine feuchte Senke vorhanden.

Aufnahmedatum: 13.07.1990 und 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/002-01

W-E 140 Engter FStNr. 25, Gde. Stadt Bramsche

Nordöstlich von Engter und südöstlich der Bundesstraße B 218 sind großflächig im Getreide als positive Bewuchsmerkmale alte Flurgrenz- und Straßengräben sowie Gruben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/026-01

W-E 141 Engter FStNr. 26, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild ist nördlich des Uptruper Weges eine dunkle lineare Verfärbung als positives Bewuchsmerkmal im Getreide nachzuweisen, die von einem alten Graben stammen dürfte.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/003-01

W-E 142 Engter FStNr. 27, Gde. Stadt Bramsche

Eine unstrukturierte längliche dunkle Verfärbung ist südlich von Lappenstuhl in einem gepflügten Acker sichtbar, die geologischen Ursprungs sein oder auf einen Graben hinweisen könnte.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/003-02

W-E 143 Engter FStNr. 28, Gde. Stadt Bramsche

Östlich von Lappenstuhl lassen sich in einem Getreidefeld als negative Bewuchsmerkmale zwei parallele Linien nachweisen, die auf eine obertägig abgetragene Wegesperre der Alten Heerstraße hindeuten könnten.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/003-01

W-E 144 Engter FStNr. 29, Gde. Stadt Bramsche

In einem Acker nördlich von Lappenstuhl sind in der Mitte eines Maisfeldes runde dunkle Verfärbungen zu erkennen. Außerdem sind mehrere dunkle Streifen vorhanden, die auf Grabensegmente hinweisen könnten. Eine Geländebegehung im Februar 1997 durch das damalige IfD erbrachte keinerlei archäologische Funde oder Befunde. Da in dem westlich angrenzenden Wald Bombentrichter vorhanden sind, dürften auch die runden Verfärbungen solche sein.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/044-01

W-E 145 Epe FStNr. 3, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: Das Kloster Malgarten liegt nordöstlich von Bramsche an einem Nebenarm der Hase. Im Luftbild ist der heutige Gebäudebestand erfasst. Erkennbar ist außerdem im Südbereich der Anlage der ehemalige Verlauf eines Seitenarms der Hohen Hase, der die Anlage ehemals insgesamt umfloss. Parallel zu Restaurierungsarbeiten an Kirche und Klostergebäuden wurden von 1987 bis 1990 archäologische Untersuchungen durchgeführt. Sie ergaben, dass dieser Platz wohl bereits in der jüngeren römischen Kaiserzeit besiedelt war. Im frühen Mittelalter wurde hier eine Burg der Grafen von Tecklenburg errichtet. Zwischen 1118 und 1209 gründete man dann das Benediktinerinnen-Kloster.

Lit.: POPPE, R. 1979: Das ehemalige Kloster Malgarten in Epe, Stadt Bramsche. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 44,3. Mainz 1979, 175. – WILBERS-ROST, S. 1990: Ergebnisse archäologischer Untersuchungen im Kloster Malgarten, Stadt Bramsche. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 13, 1990, 71–81. – BUSCH-SPERVESLAGE, A. 1996: Neue Baubefunde an der ehemaligen Klosterkirche in Malgarten. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 16, 1996, 83–87. Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/043-02

W-E 146 Epe FStNr. 11, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild erkennt man südöstlich von Malgarten eine von Norden nach Süden verlaufende unregelmäßige dunkle Verfärbung in einem gepflügten Feld. Da diese auf die Reste des alten, heute kanalisierten und östlich verlaufenden Nonnenbaches zuläuft, dürfte es sich hierbei um den alten Bachverlauf handeln. Außerdem sind Flurgrenzen und Wölbäcker vorhanden. Aufnahmedatum: 13.04.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/018-01

W-E 147 Epe FStNr. 12, Gde. Stadt Bramsche

In der Haseniederung sind zwei parallel verlaufende aus Südosten kommende und in Anlehnung an die Hase nach Norden führende dunkle Verfärbungen mit dem Luftbild belegt, die von Gräben stammen dürften. Außerdem liegen weitere Merkmale vor, die auf alte Ackerparzellen zurückzuführen sind. Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3512/009-01

W-E 148 Epe FStNr. 13, Gde. Stadt Bramsche

In der Haseniederung zeigen sich nördlich vom Haseesee neben geologischen Formationen wohl auch ältere Ackerparzellen. Einige kleine langrechteckige schwarze Verfärbungen in der Bildmitte können von in einer Reihe angelegten Körpergräbern stammen. Eine Geländebegehung des damaligen IfD im März 1997 ergab: Das Objekt wurde durch die Erweiterung einer Sandgrube zerstört. Die Deutung des Befundes bleibt daher unklar. Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3512/009-02

W-E 149 Epe FStNr. 14, Gde. Stadt Bramsche

Östlich des Nonnenbaches und südöstlich von Malgarten sind großflächige in mehreren Getreidefeldern Grabeneinfassungen zu erkennen, die zu Ackerparzellen gehören dürften. Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/043-01

W-E 150 Epe FStNr. 15, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild sind nordöstlich von Epe die positiven Bewuchsmerkmale von Gräben in einer Wiese zu erkennen, die eine rechteckige Einhegung mit einem Annex umgeben haben dürften. Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/050-01

W-E 151 Epe FStNr. 16, Gde. Stadt Bramsche

Östlich der Bundesautobahn A 1 sowie südlich und östlich des Gehöfts Hundeling liegen großflächig in Getreidefeldern viele Gräben, die von alten Parzellengrenzen und Wegegräben herrühren dürften. Außerdem zeichnen sich im Getreide alte Langfluren (Wölbäcker?) sowie ein Hofgrenzgraben deutlich ab.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/051-01

W-E 152 Epe FStNr. 17, Gde. Stadt Bramsche

Südwestlich von Epe und östlich der Kreisstraße K 150 liegen in einem Getreidefeld dunkle Verfärbungen, die von O. Braasch als Siedlungsspuren und Gräben angesprochen werden.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/061-01

W-E 153 Epe FStNr. 18, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld südwestlich von Epe und westlich der Kreisstraße K 150 sind als dunkle Verfärbungen mehrere kleine und ein großer rundlicher Befund erkennbar, die von Gruben stammen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/061-02

W-E 154 Epe FStNr. 19, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld südlich von Epe existieren als lineare Verfärbungen die Gräben von ehemaligen Flurstücksgrenzen und Wegen, die zum größten Teil noch im Mtbl. Nr. 1876 von 1898 eingetragen sind.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/061-03

W-E 155 Epe FStNr. 20, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld nördlich von Bramsche haben sich als lineare dunkle Verfärbungen (pos. BM) die Gräben von ehemaligen Flurstücksgrenzen in einem Getreidefeld erhalten.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/061-04

W-E 156 Fürstenau FStNr. 1, Gde. Stadt Fürstenau

Dokumentation: In der Ortsmitte von Fürstenau liegt die Stiftsburg Fürstenau mit dem sie umgebenden Wassergraben. Sie liegt auf einer fast quadratischen künstlich erhöhten Fläche von etwa 120 x 120 m. Ausgrabungen fanden hier durch die Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück in Zusammenarbeit mit dem Archäologischen Arbeitskreis Fürstenau von 1975 bis 1977, 1982 und 1986 bis 1988 statt. Die Stiftsburg Fürstenau wurde vom Bischof von Osnabrück zur Sicherung des nördlichen Bereichs des Bistums gegründet und unter Bischof Gottfried von Amsberg (1321–1340) ausgebaut. Sie bestand aus der Haupt- und der Vorburg sowie der Bürgersiedlung. Unter Bischof Johannes IV. Graf von Hoya zu Stolzenau erfolgte dann 1533/1574 der Ausbau als vierflügelige Renaissanceburg.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 325 f. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 21–25. – SCHLÜTER, W. 1988 in: Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 11, 1988, 151. – HOLLERMANN, W. 1989 in: Fundchronik 1988. Archäologische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 12, 1989, 121 Kat.Nr. 236 mit Abb. 65 und 66, 1.2.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3512/013-01

W-E 157 Grönloh FStNr. 5, Gde. Badbergen

Nördlich eines Gehöftes und westlich der Landesstraße L 75 zeichnen sich in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen alte Flurstücksgrenzen ab. Mehrere dicht beieinander liegende runde dunkle Strukturen dürften als Gruben zu deuten sein.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/003-01

W-E 158 Grönloh FStNr. 6, Gde. Badbergen

Zwischen zwei Gehöften ist in einem nordöstlich von Helle gelegenen Getreidefeld als dunkle Verfärbung eine Grabenanlage mit unregelmäßig trapezförmigem Grundriss erkennbar, deren Innenfläche durch einen weiteren Graben unterteilt wird. In geringer Entfernung liegen weitere Gräben mit parallelem Verlauf.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/003-02

W-E 159 Grönloh FStNr. 7, Gde. Badbergen

Unmittelbar östlich der Landesstraße L 75 zeichnen sich im Getreidefeld als lineare dunkle Verfärbungen alte Flurstücksgrenzen und ein Weg ab.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/003-03

W-E 160 Grönloh FStNr. 8, Gde. Badbergen

Direkt östlich eines Gehöftes erkennt man westlich der Landesstraße L 75 im Getreide großflächig dunkle Verfärbungen unterschiedlicher Formen und Größen. Einige lineare Strukturen könnten alte Flur- bzw. Grundstücksgrenzen markieren. Die runden Befunde dürften auf Siedlungsgruben hinweisen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/003-04

W-E 161 Groß Drehle FStNr. 1, Gde. Gehrde

In der Flur „Großer Esch“ bei Groß Drehle zeichnen sich großflächig im Ackerland Gräben ab, die von Ackerparzellengrenzen stammen dürften.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3512/011-01

W-E 162 Grothe FStNr. 33, Gde. Badbergen

Unmittelbar östlich der Bühnensiedlung sind in einem Getreidefeld innerhalb von zwei nebeneinander liegenden größeren dunklen Verfärbungen mehrere kleine quadratische bis langrechteckige helle Verfärbungen vorhanden. Ihre Deutung ist noch unklar. Vielleicht handelt es sich aber um Siedlungsspuren.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/001-02

W-E 163 Haltern FStNr. 85, Gde. Belm

Nordöstlich von Wellingen liegen dunkle Merkmale von zwei Gräben in einem Saatacker. Sie dürften wohl als alte Flurgrenzgräben zu deuten sein.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/015-01

W-E 164 Harpenfeld FStNr. 1, Gde. Bad Essen

Dokumentation: Etwa 2 km westnordwestlich von Bad Essen liegt das Schloss Hünnefeld. Im Luftbild ist der heutige Gebäudebestand mit der umgebenden Parkanlage dokumentiert. Die Wasserburg geht auf den Stammsitz der bereits 1146 erwähnten Edelherren von Hünnefeld zurück und wurde um 1300 angelegt. Im 14. Jh. sind Ober- und Unterburg bezeugt. Auf dem Gelände der ehemaligen Oberburg wurde zwischen 1600 und 1658 als Neubau eine Dreiflügelanlage mit flankierenden dreiseitigen Ecktürmen errichtet. Eine entscheidende Umgestaltung erfolgte 1717. 1747 wurde der kunstvolle Barockgarten im Bereich der ehemaligen Unterburg sowie südlich davon angelegt.

Lit.: WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 136–142; 148 f.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/010-01

W-E 165 Helle FStNr. 8, Gde. Gehrde

Nördlich der Bundesstraße B 214 und südlich von Helle liegen in einem Getreidefeld lineare Verfärbungen (pos. BM) von alten Flurstücksgrenzen vor.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/004-01

W-E 166 Helle FStNr. 9, Gde. Gehrde

Nördlich des Hofes Vornholt sind im Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen in unregelmäßiger, z. T. paralleler Anordnung Grabenstrukturen erkennbar. Z. T. könnte es sich um alte Flurstücksgrenzen, z. T. wohl auch um Meliorationsgräben handeln. Eindeutige Hinweise auf ein Grabenwerk sind nicht zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/064-01

W-E 167 Herringhausen FStNr. 42, Gde. Bohmte

Westlich der Bundesstraße B 51 liegen mehrere Grabensegmente (pos. BM) im Getreide, die von Parzellengrenzen oder Straßengräben stammen dürften.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/023-01

W-E 168 Herringhausen FStNr. 45, Gde. Bohmte

Westlich von Bohmte und der Bundesstraße B 51 sind in mehreren frisch gepflügten Äckern die alten Parzellengrenzen nachzuvollziehen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/009-01

W-E 169 Hesepe FStNr. 10, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich von Hesepe und direkt östlich der Bundesstraße B 68 liegt in einem Getreidefeld ein kleines viereckiges Grabenwerk, das sich als dunkles positives Bewuchsmerkmal abzeichnet. Die Funktion der Anlage ist noch unklar.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3512/015-01

W-E 170 Hesepe FStNr. 11, Gde. Stadt Bramsche

Westlich des Ortes und westlich der Bundesstraße B 68 sind im Getreidefeld weit gestreut kleine helle runde Verfärbungen (pos. BM) zu sehen, die eindeutig als Bombentrichter angesprochen werden können.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/015-02

W-E 171 Hitz-Jöstinghausen FStNr. 30, Gde. Ostercappeln

Die im Luftbild zu erkennende dunkle Fläche in einem gepflügten Acker ist auf eine Quellmulde zurückzuführen. In ihrer Nähe sind Wölbackerspuren sichtbar. Bei einer im November 1993 vom damaligen IfD durchgeführten Geländebegehung waren diese obertägig nicht erkennbar.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/016-01

W-E 172 Hördinghausen FStNr. 4, Gde. Bad Essen

Zwischen Wimmer und Schröttinghausen sind in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen die Gräben eines heute eingeebneten Wegverlaufes erkennbar, der in das Mtbl. Nr. 1946, Levern, von 1896 eingedruckt ist. Im Nordwesten setzt sich der Befund in der Gemarkung Wimmer (FStNr. 29, vgl. Kat.Nr. W-E 366) fort.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/008-02

W-E 173 Hollage FStNr. 23, Gde. Wallenhorst

Östlich des Hofes Langkamp erkennt man in einem Getreidefeld deutlich den Kreisgraben eines ober-
tägig abgetragenen Grabhügels als positives Bewuchsmerkmal. Sein Durchmesser beträgt etwa 13 m.
280 m östlich liegt in einem Waldstück der erhaltene Grabhügel FStNr. 18. Eine Geländebegehung im
Dezember 1998 durch A. Friederichs, Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück, und F.-W. Wulf, NLD,
ergab keine ober-
tägig erkennbaren Befunde oder Funde.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/004-01

W-E 174 Iburg FStNr. 1, Gde. Stadt Bad Iburg

Dokumentation: Auf einem Bergkegel am Südrand des Teutoburger Waldes liegt die Bischofsburg
Iburg (s. Fundchronik 1997, 132–134 Kat.Nr. 205). Zwischen 1979 und 1996 fanden hier mehrfach Aus-
grabungen statt. Die Kernburg mit dem Bischofssitz liegt auf der hochragenden Westspitze des Berg-
kegels. Im nach Osten abfallenden Gelände bestand im Bereich der Vorburg ein Benediktiner-Kloster.
Von einer bereits im 11. Jh. errichteten Ringmauer sind besonders im Westteil der etwa 250 m langen
und 120 m breiten Anlage große Teile erhalten. Die in der Vita Bennonis genannte frühmittelalterliche
dreifache Wallbefestigung ist archäologisch bisher nicht nachgewiesen.

Lit.: POPPE, R. 1979: Schloß und Kloster Iburg. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern
44,3. Mainz 1979, 110–119. – KÖNIGFELD, P., STEINWASCHER, G., UHRMACHER, E. 1997: Der Rittersaal
des Schlosses in Bad Iburg – Geschichte und Wiederherstellung eines bedeutenden barocken Bau-
ensembles. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 161–165.

Aufnahmedatum: 20.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3914/001-01

W-E 175 Jeggen FStNr. 1 und 9, Gde. Bissendorf

Dokumentation: Südöstlich von Jeggen liegen das lange bekannte Großsteingrab (FStNr. 1) und direkt
westlich von diesem ein großer Grabhügel (FStNr. 9) (*Abb. 48*). Das Megalithgrab ist nach den gebor-
nen Funden in die Phase der Trichterbecherkultur der Jungsteinzeit zu datieren. Für den Grabhügel
ist eine zeitliche Fixierung noch nicht endgültig gesichert.

Lit.: SPROCKHOFF, E. 1975: Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 3: Niedersachsen-Westfalen.
Bonn 1975, 126 f. Kat.Nr. 922.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/011-02

W-E 176 Jeggen FStNr. 7, Gde. Bissendorf

Im gepflügten Ackerland sind südöstlich von Jeggen vier dunkle lineare Verfärbungen in paralleler Aus-
richtung erkennbar. Bei diesen handelt es sich um Reste von Wölbäckern. Südöstlich davon ist eine
größere helle Verfärbung vorhanden. Eine Geländebegehung im Dezember 1994 durch das damalige
IfD erbrachte keine Hinweise auf Grabhügel.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/011-01



Abb. 48 Jeggen FStNr. 1 und 9, Gde. Bissendorf, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 175)
In unmittelbarer räumlicher Nähe liegen in der Gemarkung Jeggen ein Megalithgrab und ein Grabhügel.

W-E 177 Kalkriese FStNr. 5, 44 und 45, Gde. Stadt Bramsche

Auf dem Luftbild zeigen sich östlich des Gutes Barenaue in einem gepflügten Acker diffuse dunkle geomorphologische Spuren. 1908 wurde auf diesem Feld ein römischer Aureus, der 16 v. Chr. in Rom geprägt worden ist, gefunden. Seit Oktober 1987 erfolgten hier durch Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, Begehungen. Eine Grabung fand 1994 unter der Leitung von S. Wilbers-Rost statt.
Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-02

W-E 178 Kalkriese FStNr. 6, Gde. Stadt Bramsche

In der Flur „Goldacker“ ist direkt südlich der Bundesstraße B 218 in einem Getreidefeld als dunkle runde Verfärbung ein Bombentrichter erkennbar. Dünne lineare Gräben in gleichmäßig paralleler Anordnung zeigen den Verlauf von Drainagen. Geländebegehungen wurden hier seit November 1987 durch Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, sowie G. Hornung und H. Oosthuys, AMOL, durchgeführt. Sie ergaben u. a. römische Münzfunde.
Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-05

W-E 179 Kalkriese FStNr. 22, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: Im Luftbild ist die von einer gut erhaltenen einfachen annähernd rechteckigen Graft umgebene Wasserburg Alt Barenaue (Abb. 49) erfasst. Sie liegt am Südrand des „Dieven-Moores“ und dürfte in ihrem Ursprung auf eine runde Wasserburg zurückgehen. Eine Graft, die einst die Haupt- von der Vorburg trennte, ist heute verfüllt. 1661 wurde hier eine vierflügelige Schlossanlage erbaut. Das heutige Wohnhaus entstand 1818. Aus einem Bündnisvertrag zwischen Bischof Ludwig von Osnabrück und dem Grafen Rudolf von Diepholz aus dem Jahr 1305 lässt sich erschließen, dass zu dieser Zeit die Burg Barenaue der Herren von Bar bereits stand.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 303–316. – POPPE, R. 1979: Haus Barenaue in Kalkriese, Stadt Bramsche. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 44,3. Mainz 1979, 161 f. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 133–136.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/023-02

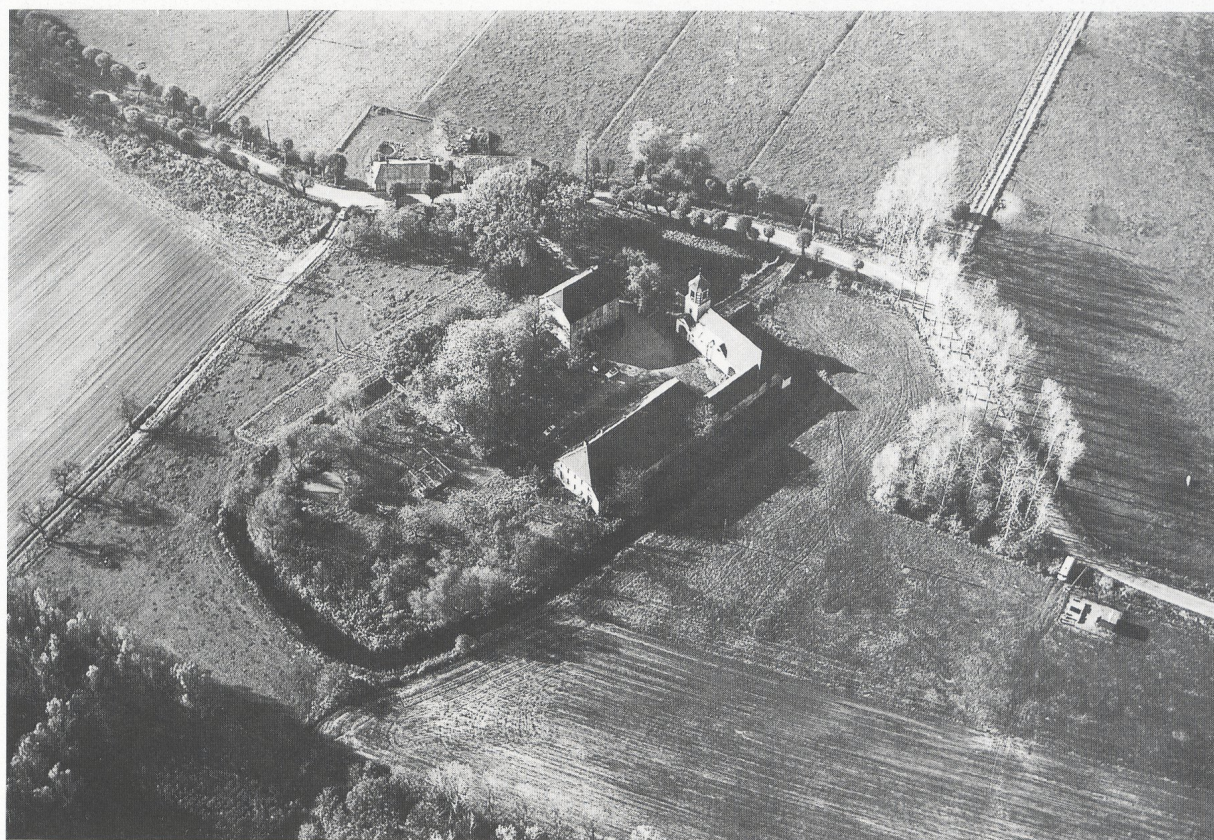


Abb. 49 Kalkriese FStNr. 22, Gde. Stadt Bramsche, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 179)
Im Luftbild ist die Wasserburg Alt Barenaue einprägsam zu erkennen.

W-E 180 Kalkriese FStNr. 42 und 51, Gde. Stadt Bramsche

In einem Saatacker nordwestlich von Alt Barenaue sind Verfärbungen zu erkennen, die wohl geologischen Ursprungs sind und eher nicht auf Grabhügel zurückzuführen sein dürften. Feldbegehungen fanden hier zwischen Oktober 1987 und Oktober 1988 durch Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, sowie K. Fehrs und M. Rieskamp, AMOL, statt. Sie ergaben neben drei römischen Münzen weitere Metallgegenstände, Flintartefakte und Keramik.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-04

W-E 181 Kalkriese FStNr. 50, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: In mehreren zu verschiedenen Jahreszeiten entstandenen Luftbildern sind nördlich der Bundesstraße B 218 die Grabungsflächen in der Niewedder Senke zu erkennen. Hier wurden seit 1988 Relikte einer Schlacht zwischen Römern und Germanen im Bereich der Flur „Oberesch“ archäologisch untersucht. Diese kriegerische Auseinandersetzung dürfte mit dem Feldzug des Varus im Zusammenhang stehen. In den angrenzenden Getreidefeldern sind weitere Gruben und mögliche Grabensegmente vorhanden.

Aufnahmedatum: 13.07. und 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-01

W-E 182 Kalkriese FStNr. 61, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld südlich des Lutterdammes sind Gräben zu erkennen, die von alten Ackerparzellengrenzen herrühren dürften. Eine Feldbegehung durch K. Fehrs, AMOL, im August 1988 ergab Metallgegenstände, Keramik sowie ein Federmesser mit basaler Endretusche.

Aufnahmedatum: 23.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-05

W-E 183 Kalkriese FStNr. 62, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen Barenauer Weg und Neustädter Straße ist in einem Getreidefeld als dunkle flächendeckende Verfärbung ein gitterförmiges Grabensystem im Getreide erkennbar, das am ehesten als rezentes Drainagesystem zu deuten ist. Kleine rundliche Verfärbung innerhalb des Gittersystems werden von O. Braasch als mögliche Siedlungsspuren angesprochen. Seit dem September 1988 durchgeführte Geländebegehungen durch U. Heuer, G. Hornung, K. Fehrs, AMOL, und Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, ergaben neben mittelalterlichen und neuzeitlichen Metallgegenständen auch einen römischen Denar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-07

W-E 184 Kalkriese FStNr. 70, Gde. Stadt Bramsche

Unmittelbar südöstlich des Hofes Fisse zeichnen sich im Getreidefeld mehrere helle lineare Verfärbungen im Getreide (pos. BM) ab, die z. T. auf ein neuzeitliches Drainagesystem zurückzuführen sein dürften. Mehrere bogenförmig in paralleler Anordnung verlaufende Merkmale könnten nach Meinung von O. Braasch möglicherweise zu einem Grabenwerk gehören. Eine Bestätigung ohne eine Geländebegehung oder eine Probebohrung ist nicht möglich.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-04

W-E 185 Kalkriese FStNr. 71 und 72, Gde. Stadt Bramsche

In den Wiesen und Getreidefeldern westlich von Alt Barenaue sind Gräben zu erkennen, die alte Flurgrenzgräben und möglicherweise einen alten Bauernhof markieren.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-06

W-E 186 Kalkriese FStNr. 74, Gde. Stadt Bramsche

In einem Saatacker südlich von Alt Barenaue sind parallel verlaufende dunkle Verfärbungen vorhanden, die Wölbäcker anzeigen. Eine Feldbegehung im Dezember 1988 durch Capt. J. A. S. Clunn, Schwagstorf, erbrachte diverse Metallfunde.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-03

W-E 187 Kalkriese FStNr. 81, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich der Alten Heerstraße und westlich von Alt Barenaue ist im Luftbild in einer dreieckigen gepflügten Ackerfläche neben unklaren hellen Strukturen die dunkle runde Verfärbung von etwa 50 m Durchmesser zu erkennen. Die Größe spricht eher für eine geologische Formation. Theoretisch wäre aber auch eine Motte möglich. Eine Geländebegehung im April 1989 und im Oktober 1994 durch G. Hornung, K. Fehrs und G. Oyefusi, AMOL, ergaben neuzeitliche Streufunde. Eine erneute Begehung im Rahmen der Inventarisierung des ehemaligen IfD im März 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/030-01

W-E 188 Kalkriese FStNr. 82, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen Lutterdamm und Malgartener Damm ist in einem Getreidefeld als lineare dunkle Verfärbung (pos. BM) ein im stumpfen Winkel verlaufender Graben erkennbar, der vermutlich eine ehemalige Flurstücksgrenze markiert.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/031-02

W-E 189 Kalkriese FStNr. 97, Gde. Stadt Bramsche

In dem Luftbild sind im Getreide südlich der Bundesstraße B 218 am Kalkrieser Berg runde dunkle Verfärbungen in Kreisform zu erkennen, die sich vom Umland durch weiße Ränder absetzen. Feldbegehungen im Oktober 1989 und März 1994 durch K. Fehrs und G. Hornung, AMOL, ergaben Münzen der älteren römischen Kaiserzeit, mittelalterliche und neuzeitliche Funde sowie Keramik (wohl vorrömische Eisenzeit). Eine Geländeüberprüfung im Rahmen der Inventarisierung durch das damalige IfD im Februar 1997 erbrachte keine archäologischen Befunde oder Funde. Die runden Merkmale sind als Bombentrichter zu interpretieren.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-03

W-E 190 Kalkriese FStNr. 101 und 111, Gde. Stadt Bramsche

In der südlich der Bundesstraße B 218 entstandenen Übersichtsaufnahme sind keine konkreten Befunde zu erkennen. Im Bereich dieses Bildes liegen die FStNr. 101 und 111 von Kalkriese. Bei diesen handelt es sich um wenig aussagekräftige Fundstreuungen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/004-04

W-E 191 Kalkriese FStNr. 106, Gde. Stadt Bramsche

Auf einem Feld westlich von Gut Alt Barenaue markieren parallel verlaufende dunkle Verfärbungen in einem gepflügten Feld eingeebnete Wölbäcker. Zwischen 1990 und 1995 erfolgte Feldbegehungen haben neben mittelalterlichen und neuzeitlichen Streufunden auch römische Münzen erbracht.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-02

W-E 192 Kalkriese FStNr. 107, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen Schloss Neu Barenaue und der Bundesstraße B 218 markieren mehrere dunkle lineare Verfärbungen im Getreidefeld den ursprünglichen Verlauf dieser Straße vor ihrer Begradigung.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-05

W-E 193 Kalkriese FStNr. 121, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich des Dievengrabens zeichnen sich anhand von positiven Bewuchsmerkmalen im Getreide bogenförmige Grabenverläufe unterschiedlicher Größe ab, die direkt nebeneinander liegen und miteinander verbunden sind. Datierung und Funktion der Merkmale sind unklar; der Entdecker schliesst ein Grabenwerk jedoch nicht aus. Geländebegehungen durch G. Hornung und K. Fehrs, AMOL, seit September 1992 ergaben u. a. auch römische Münzen, Flintartefakte sowie neuzeitliche Keramik- und Metallfunde.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-01

W-E 194 Kalkriese FStNr. 123, Gde. Stadt Bramsche

In einem eingesäten Acker der Flur „Winterfrüchtens Wiesenteile“ sind zwei große helle runde Verfärbungen vorhanden, die auf Grabhügel hinweisen. Diese liegen im Bereich einer seit 1992 bekannten Fundstreuung mit prähistorischen, römischen und neuzeitlichen Funden.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-03

W-E 195 Kalkriese FStNr. 125, Gde. Stadt Bramsche

In der Flur „Lehmriede“, wenig nördlich des Mittellandkanals, sind im Ackerland zwei große dunkle runde Verfärbungen erkennbar, die beiderseits einer langen dunklen linearen Verfärbung liegen. Die runden Verfärbungen werden von O. Braasch als fragliche Grabhügel gedeutet. Eine Geländebegehung durch G. Hornung und K. Fehrs, AMOL, im November 1992 ergab u. a. Flint, diverse Metallgegenstände, neuzeitliche Münzen und Blei.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/019-02

W-E 196 Kalkriese FStNr. 130, Gde. Stadt Bramsche

Auf dem Luftbild ist direkt nördlich der alten Heerstraße eine von Norden nach Süden verlaufende gerade Verfärbung in einem Getreidefeld zu erkennen, bei der es sich um zwei wegbegleitende Gräben eines alten Weges handelt, der im Mtbl. Nr. 1876, Vörden, in der Zeit um 1900 noch eingetragen ist. Außerdem sind weitere Gräben und in einem Feld Wölbackerspuren zu erkennen. Geländebegehungen 1993 und 1994 durch K. Fehrs, AMOL, erbrachten vorgeschichtliche, römische und neuzeitliche Streufunde.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3514/030-02

W-E 197 Kalkriese FStNr. 131, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen den Wegen „Lange Wiese“ und „Krumme Heide“ zeichnen sich im Getreidefeld die Verläufe von ehemaligen Wegen und einem Entwässerungsgraben ab. Geländebegehungen durch G. Hornung und K. Fehrs, AMOL, fanden hier seit Mai 1993 statt und ergaben eine Flintklinge sowie vorwiegend neuzeitliche Metallgegenstände.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-01

W-E 198 Kalkriese FStNr. 136, Gde. Stadt Bramsche

Südöstlich von Gut Alt Barenaue zeigt das Luftbild als positive Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld einige Gruben und alte Feldbegrenzungsgräben.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/023-03

W-E 199 Kalkriese FStNr. 138, Gde. Stadt Bramsche

In einem südlich der Alten Heerstraße gelegenen Getreidefeld ist als dunkle Verfärbung deutlich ein breiter rechtwinklig verlaufender Graben erkennbar. Eine schmale gewundene Linie umschreibt den Verlauf eines alten Baches.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-05

W-E 200 Kalkriese FStNr. 139, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich des Mittellandkanals liegt ein von zahlreichen Drainagegräben durchzogener frisch gepflügter Acker. Als deutliche Verfärbung ist der alte natürliche Bachbettverlauf des heute an der nördlichen Ackergrenze verlaufenden begradigten Baches bzw. Entwässerungsgrabens zu erkennen. Ein möglicher Grabhügel ist als kreisrunde helle Verfärbung sichtbar.

Aufnahmedatum: 08.09. und 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-04

W-E 201 Kalkriese FStNr. 140, Gde. Stadt Bramsche

In einem eingesäten Acker ist eine annähernd runde hellere Verfärbung erkennbar. Diese und weitere diffuse Verfärbungen sind vermutlich eher geologischen Ursprungs (Sandkuppen), denn als Hinweise auf Grabhügel zu werten.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-02

W-E 202 Kalkriese FStNr. 141, Gde. Stadt Bramsche

Im Getreide sind südlich der Alten Heerstraße etwa in Nord-Süd-Ausrichtung mehrere dunkle lineare Verfärbung in paralleler Anordnung und lange gewundene Gräben erkennbar, die vermutlich auf Altäcker, Felder und eine Drainage zurückzuführen sind.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/002-06

W-E 203 Kalkriese FStNr. 142, Gde. Stadt Bramsche

In einem Getreidefeld östlich des Wohnplatzes Huxelort liegen zwei helle lineare Verfärbungen von positiven Bewuchsmerkmalen. Eine kommt aus nördlicher Richtung und schwenkt winklig nach Südwesten ab. Die zweite Verfärbung verläuft von Westen nach Osten. Bei diesen Grabenspurten, die von O. Braasch als mögliche Einfriedungen angesprochen werden, scheint es sich eher um Flurgrenzgräben zu handeln.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/020-01

W-E 204 Kalkriese FStNr. 143, Gde. Stadt Bramsche

Südlich des Mittellandkanals und der Flur „Blankenburg“ ist im Luftbild ein von Osten nach Westen verlaufender Doppelgraben schwach zu erkennen, der einen alten Verbindungsweg markiert, der direkt auf einen Kotten zuläuft.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/020-02

W-E 205 Kalkriese FStNr. 144, Gde. Stadt Bramsche

Südlich des Mittellandkanals zeigt das Luftbildes mehrere z. T. parallel verlaufende Gräben in einem frisch gepflügten Acker. Sie zeichnen alte Feld- und Flurgrenzen nach.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/020-03

W-E 206 Kalkriese FStNr. 145, Gde. Stadt Bramsche

Nördlich der Bundesstraße B 218 sind großflächig in mehreren gepflügten Feldern Wölbäcker und ein aufgegebener Weg zu erkennen.

Aufnahmedatum: 22.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/020-04

W-E 207 Kalkriese FStNr. 146, Gde. Stadt Bramsche

Zwischen dem Gut Alt Barenaue und dem Mittellandkanal ist ein von Norden nach Süden verlaufender Graben als dunkle Verfärbung (pos. BM) im Getreide zu erkennen. Der Graben gehört zu einem alten Weg, der im Mtbl. Nr. 1876, Vörden, in der Zeit um 1900 noch eingetragen ist und vermutlich mit dem Bau des Mittellandkanals aufgelassen wurde.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/023-01

W-E 208 Kalkriese FStNr. 147, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: Südlich des Mittellandkanals und nördlich der Bundesstraße B 218 liegt das im 19. Jh. erbaute Schloss Neu Barenaue.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-01

W-E 209 Kalkriese FStNr. 164, Gde. Stadt Bramsche

Südlich des Mittellandkanals ist in einem Getreidefeld anhand von dunklen linearen Verfärbungen (pos. BM) ein großflächiges System von alten Flurstücksgrenzen und Entwässerungsgräben erkennbar. Dunkle rundliche Verfärbungen werden von O. Braasch als mögliche Siedlungsspuren angesprochen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/021-03

W-E 210 Kalkriese FStNr. 191, Gde. Stadt Bramsche

Südwestlich des Gutes Alt Barenaue markieren in einem Getreidefeld zwei dunkle Bänder als positive Bewuchsmerkmale einen alten, sich verzweigenden Bachlauf.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/001-02

W-E 211 Kalkriese FStNr. 192, Gde. Stadt Bramsche

Unmittelbar nördlich der Alten Heerstraße und westlich von Schloss Alt Barenaue (FStNr. 22, vgl. Kat.Nr. W-E 179) sind in einem frisch gepflügten Feld schwache helle Verfärbungen zu erkennen, die mögliche abgetragene Grabhügel anzeigen könnten.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/031-01

W-E 212 Kalkriese FStNr. 193, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild erkennt man nördlich des Mittellandkanals mehrere parallel oder rechtwinklig zueinander verlaufende positive Bewuchsmerkmale im Getreide, die alte Parzellengrenzen anzeigen. Außerdem sind hier alte Wege sichtbar.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3514/030-03

W-E 213 Langen FStNr. 16, Gde. Badbergen

Etwa 1,5 km nordwestlich der heutigen Hase und 900 m nordwestlich der Alten Hase sind im Getreidefeld ein ehemaliger Flussverlauf sowie Spuren landwirtschaftlicher Bearbeitung als schmale Beete Flächen sichtbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/004-02

W-E 214 Langen FStNr. 17, Gde. Badbergen

Etwa 1,1 km nordwestlich der heutigen Hase und 500 m nordwestlich der Alten Hase liegen in einem Getreidefeld die leicht mäandrierenden Verläufe von zwei heute verlandeten Fluss- bzw. Bachbetten. Außerdem lassen sich alte Flurgrenzgräben und Ackerspuren als schmale Beete erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/004-03

W-E 215 Lechtrup FStNr. 8, Gde. Merzen

Neben von Norden nach Süden verlaufenden dunklen Erosionsrinnen ist auf dem Luftbild westlich von Merzen ein rund-ovaler Graben zu erkennen, der zu einem Grabenwerk gehören dürfte. Die zeitliche Einordnung dieser Anlage ist unklar. Die Geländeüberprüfung im Rahmen der NDK-Inventarisierung des damaligen IfD im März 1997 ergab keine archäologischen Befunde oder Funde.

Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3512/014-01

W-E 216 Lintern FStNr. 2, Gde. Neuenkirchen

Westlich von Ueffeln liegt das mit Bäumen und Buschwerk bewachsene vierjochige Großsteingrab FStNr. 2. Die fast kreisrunden bis ovalen Verfärbungen, die nördlich des Großsteingrabes in einem gepflügten Feld zu erkennen sind, können wohl nicht als Hinweise auf Grabhügel angesehen werden, da einst genau an diesen Stellen Stromleitungsmasten standen.

Lit.: SPROCKHOFF, E. 1975: Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 3: Niedersachsen-Westfalen. Bonn 1975, 119 Kat.Nr. 898.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/005-01

W-E 217 Lockhausen FStNr. 5 und 6, Gde. Bad Essen

Dokumentation: Etwa 1 km nördlich von Lockhausen befindet sich in der Hunteniederung die Ippen- burg (FStNr. 5) und dicht nördlich dieser Anlage der Platz einer mutmaßlichen Vorgängerburch mit annähernd quadratischer Graft (FStNr. 6). Die einst aus Vor- und Hauptbefestigung sowie zwei breiten Graften mit Mittelwall bestehende Ippenburch war seit dem 13. Jh. im Besitz der Familie von dem Bussche und wurde erstmals 1345 schriftlich genannt. Das heutige Herrenhaus entstand 1864/65 als zweigeschossiger dreiflügeliger Bau mit Ecktürmen in der Form der englischen Neugotik.

Lit.: WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 228–232.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3716/007-01

W-E 218 Meyerhöfen FStNr. 4, Gde. Bohmte

In den Luftbildern sind – je nach der Zeit der Aufnahme – in mehreren Getreidefeldern und gepflügten Äckern östlich von Hunteburch Hinweise auf Gräben und Gruben zu entnehmen. Ein von Süden nach Norden verlaufender Graben dürfte einst zu der Meyerhöfener Landwehr (FStNr. 4) gehört haben. Eine Geländebegehung 1991 durch F.-W. Wulf, damals IfD, ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 13.07. und 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-03 und 3514/007-01

W-E 219 Meyerhöfen FStNr. 7, Gde. Bohmte

Südöstlich von Streithorst sind in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale Siedlungsspuren mit Gräben und alten Flurformen zu erkennen. Zwei parallel verlaufende Gräben könnten auf einen alten Weg hinweisen. Die Ackergrenzen im Osten sind bei Gauß in Blatt 54 von 1840 eingetragen.
Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-05

W-E 220 Meyerhöfen FStNr. 8, Gde. Bohmte

In einem Getreidefeld westlich der Bundesstraße B 51 ist ein U-förmiger Graben mit abgerundeten Ecken als positives Bewuchsmerkmal zu erkennen. Die überprüfbare Seitenlänge beträgt 65 m. Es könnte sich demnach wirklich, wie dies der Entdecker O. Braasch vermutet, um ein kleines römisches Marschlager handeln. Eine Geländebegehung während der NDK-Inventarisierung durch das damalige IfD im März 1997 ergab keinerlei Befunde oder Funde.
Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/008-01

W-E 221 Meyerhöfen FStNr. 10, Gde. Bohmte

Nördlich von Streithorst liegen in einem Getreidefeld positive Bewuchsmerkmale, die alte Grenzen und einen Weg anzeigen. Weitere helle und dunkle Verfärbungen scheinen auf eine Wüstung mit Gruben zurückzugehen.
Aufnahmedatum: 12.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-06

W-E 222 Meyerhöfen FStNr. 11, Gde. Bohmte

In der Nähe des Hofes Bohnenkämper lassen sich im Getreide schwach einige Gräben erkennen. Außerdem sind Altäcker vorhanden.
Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-01

W-E 223 Meyerhöfen FStNr. 13, Gde. Bohmte

Nordöstlich von Hunteburg wird die alte Flur großflächig von Gräben nachgezeichnet.
Aufnahmedatum: 10.05. und 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-04

W-E 224 Meyerhöfen FStNr. 14, Gde. Bohmte

Nördlich von Nierhüsen markieren in der Hunteniederung in einem Getreidefeld dunkle positive Bewuchsmerkmale alte Ackerparzellen und Wege.
Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-05

W-E 225 Meyerhöfen FStNr. 15, Gde. Bohmte

Östlich von Hunteburg sind als positive Bewuchsmerkmale in einem Feld mit Zwischenfrucht Gräben zu erkennen, die alte Ackerparzellen anzeigen.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/007-03

W-E 226 Meyerhöfen FStNr. 16, Gde. Bohmte

Südöstlich von Hunteburg zeigen in der Flur „Kleine Heide“ in den vollreifen Getreidefeldern nach der Farbumkehr helle Bewuchsmerkmale alte Parzellengräben und Weggräben an.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/007-02

W-E 227 Meyerhöfen FStNr. 17, Gde. Bohmte

Südlich des Wohnplatzes Nierhüsen und nordöstlich von Hunteburg weisen positive dunkle Bewuchsmerkmale in einem Getreidefeld auf Gräben von alten Flurstücksgrenzen hin.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-06

W-E 228 Meyerhöfen FStNr. 18, Gde. Bohmte

Unmittelbar östlich der Hunte sind in einem Getreidefeld als lineare im stumpfen Winkel verlaufende Verfärbungen die begleitenden Gräben eines ehemaligen Wededammes zu erkennen. Zwei weitere dunkle bogenförmig verlaufende Merkmale gehen vermutlich auf alte Flurstücksgrenzen zurück.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-07

W-E 229 Meyerhöfen FStNr. 19, Gde. Bohmte

Nordöstlich von Hunteburg erkennt man nördlich von Nierhüsen eine helle kreisförmige Verfärbung in einem frisch gepflügten Feld, die geologischen Ursprungs sein oder, wie O. Braasch dies vermutet, auf eine Befestigungsanlage hinweisen könnte. Außerdem zeichnen sich alte Wegegräben ab.

Aufnahmedatum: 25.10.1990 und 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/006-02

W-E 230 Meyerhöfen FStNr. 20, Gde. Bohmte

Nördlich von Hunteburg liegen in einem Getreidefeld der Flur „Auf dem Felde“ großflächig alte Wölbackerbeete. Weiterhin sind Gruben vorhanden, die vielleicht eine Siedlung anzeigen.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-01

W-E 231 Müschen FStNr. 7, Gde. Bad Laer

Im Luftbild ist nördlich von Müschen neben Altackerparzellen eine runde helle Verfärbung im gepflügten Acker zu erkennen, die auf einen Grabhügel hinweisen könnte. Eine Feldbegehung durch das damalige IfD im März 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3914/002-01

W-E 232 Natbergen FStNr. 10, Gde. Bissendorf

In der Flur „Westeresch“ ist ein Kreisgraben zu sehen, der zu einem eingeebneten Grabhügel gehören könnte. Zwei halbkreisförmige dunkle Verfärbungen südsüdöstlich bzw. ostnordöstlich des kompletten Kreisgrabens könnten auf weitere ehemalige Grabmonumente hindeuten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/030-01

W-E 233 Nemden FStNr. 9, Gde. Bissendorf

Westlich von Nemden sind in einem Getreidefeld mehrere runde dunkle Verfärbungen als positive Bewuchsmerkmale von Gruben vorhanden. Südwestlich davon liegen zwei Reihen von mehreren kleinen runden dunklen Verfärbungen, bei denen es sich möglicherweise um Pfostenlöcher handelt. Außerdem sind Gräben festzustellen.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/001-01

W-E 234 Pente FStNr. 72, Gde. Stadt Bramsche

Östlich von Pente und westlich der Bundesstraße B 68 liegen in einem Getreidefeld die linearen Verfärbungen alter Wegespuren und Flurstücksgrenzen. Ein rechtwinkliger Grabenverlauf und kleine rundliche dunkle Verfärbungen sind möglicherweise als Siedlungsspuren zu deuten.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/005-01

W-E 235 Pente FStNr. 73, Gde. Stadt Bramsche

Nordwestlich eines Hofes sind westlich der Bundesautobahn A 1 in einem Getreidefeld als lineare Verfärbungen die wegbegleitenden Gräben von ehemaligen Wegen zu erkennen, die auf eine heute aufgegebene Hofstelle, die 1925 noch genutzt wurde, hinführen. Reste des in das Mtbl. Nr. 1944, Rulle, von 1895 eingedruckten Hofes selbst sind allenfalls zu erahnen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/035-01

W-E 236 Rabber FStNr. 7, Gde. Bad Essen

Auf dem Luftbild lassen sich in der Flur „Rabberwiesen“ nordöstlich von Brockhausen helle Verfärbungen erkennen, die von alten Wegen und Gräben stammen. Weiterhin sind Wölbäcker vorhanden.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/005-01

W-E 237 Rabber FStNr. 8, Gde. Bad Essen

Ebenfalls im Niederungsgebiet der „Rabberwiesen“ liegen in einem Getreidefeld dunkle lineare Verfärbungen von ehemaligen wegbegleitenden Gräben und alten Flurstücksgrenzen. Ein in der Verlängerung eines heute noch existierenden Weges liegendes Teilstück ist in dem Mtbl. Nr. 1946 von 1896 vermerkt. Außerdem sind Gruben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/005-04

W-E 238 Rieste FStNr. 6, Gde. Rieste

Dokumentation: Nördlich von Rieste liegt an der Hohen Hase die Johanniter-Kommende Lage. Im Luftbild ist der heutige Gebäudebestand mit Gartenanlage dokumentiert. 1245 stiftete Graf Otto von Tecklenburg seinen Herrenhof in Lage dem Johanniter-Orden. 1253 wird das Ordenshaus erstmals urkundlich genannt. Von der ehemals quadratischen Burganlage mit Gräftensystem wurde im 19. Jh. der Nordflügel abgebrochen und der Graben zwischen Kirche und Komturei verfüllt.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 292–301. – POPPE, R. 1979: Kommende Lage in Rieste. In: Führer zu vor- und frühgeschichtlichen Denkmälern 44,3. Mainz 1979, 172 f. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 115–122.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/062-01

W-E 239 Rieste FStNr. 7, Gde. Rieste

Westlich und östlich der von Rieste nach Hülsort führenden Kreisstraße K 148 zeichnen in den Getreidefeldern großflächig Gräben die alte Ortsflur nach. Südwestlich des Hofes Möllmann erkennt man außerdem kleinere dunkle kreisrunde, ovale und längliche Verfärbungen, die auf einen Urnenfriedhof oder eine Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/054-01

W-E 240 Rieste FStNr. 14, Gde. Rieste

Im „Riester Moor“ lassen sich in einem gepflügten Feld mehrere kreisrunde bis ovale dunkle Verfärbungen erkennen, die von helleren Verfärbungen umgeben sind. Ihre Deutung ist noch unklar. Bis zu einem sicheren Nachweis werden sie als mögliche Spuren von Grabhügeln oder als geologische Merkmale geführt.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/001-01

W-E 241 Rieste FStNr. 17, Gde. Rieste

Nördlich von Maschort ist im Luftbild in der Nähe des Gehöftes Eckelmann ein System von linearen Verfärbungen in einem Getreidefeld (pos. BM) festzustellen, das von Wegen und Parzellengrenzen stammt. Zahlreiche runde Verfärbungen sind vermutlich als Pfostenlöcher und Gruben einer Siedlung zu deuten.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 7.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/053-01

W-E 242 Rieste FStNr. 18, Gde. Rieste

Westlich der Bundesautobahn A 1 und dem kanalisierten Nonnenbach ist neben den dunklen Verfärbungen des ehemals mäandrierenden Bachbettes ein kreisförmig geführter, etwas unregelmäßiger

Doppelgraben zu sehen, der von einer Niederungsburg stammen könnte. Eine Geländebegehung des damaligen IfD im März 1997 ergab keinerlei archäologische Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/052-01

W-E 243 Rieste FStNr. 19, Gde. Rieste

Im Luftbild sind in der Flur „Vogelpool“ in mehreren Ackerflächen Gräben zu erkennen, die von alten Ackerparzellengrenzen und Weggräben stammen. Da die identifizierbaren Wege auf bestehende Kotten zulaufen, dürften sie wahrscheinlich aus der Neuzeit stammen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3512/010-01

W-E 244 Rieste FStNr. 20, Gde. Rieste

Östlich von Rieste sind in einem Getreidefeld großflächig die Umgrenzungsgräben alter Ackerparzellen durch positive Bewuchsmerkmale zu erkennen.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/041-01

W-E 245 Rieste FStNr. 21, Gde. Rieste

Die östlich des Siedlungsplatzes Maschort gelegenen dunklen runden oder rechteckigen Verfärbungen werden als Siedlungsspuren gedeutet. Eine Feldbegehung des damaligen IfD im Februar 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde. Die Bachnähe und die Lage auf einer Geländekuppe lassen aber hier eine Siedlung als möglich erscheinen.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/042-01

W-E 246 Rieste FStNr. 24, Gde. Rieste

Etwa 1,1 km östlich des Südzipfels des Alfsees zeigen sich im „Riester Moor“ in einem Getreidefeld als lineare helle Verfärbungen schmale parallele Beete einer alten Ackerform. Außerdem sind rezente Drainagegräben erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/001-02

W-E 247 Rieste FStNr. 25, Gde. Rieste

In einem südlich von Bieste gelegenen Getreidefeld sind als helle lineare Verfärbungen (pos. BM) ehemalige Flurstücksgrenzen zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/055-02

W-E 248 Rüsfort FStNr. 8, Gde. Gehrde

Im Winkel zwischen der Kreisstraße K 138 und der Hase lassen sich als dunkle und auch helle lineare Verfärbungen großflächig die alten Flurstücksgrenzen erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/004-04

W-E 249 Rüsfort FStNr. 9, Gde. Gehrde

Unmittelbar südöstlich des Rüsforter Grabens sind in einem Getreidefeld die hellen Verfärbungen eines großflächigen Flursystems erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/018-01

W-E 250 Schleptrup FStNr. 29, Gde. Stadt Bramsche

Westlich von Lappenstuhl zeichnen sich in einem ehemaligen Waldgelände im Getreide lineare Veränderungen ab, die möglicherweise auf alte Flurstücksgrenzen und z. T. wohl auch auf alte Pflanzgräben für den ehemaligen Nadelholzbestand bzw. auf Tiefpflugspuren nach dem Walddroden zurückzuführen sind. Eindeutige Siedlungsspuren sind nicht erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/044-02

W-E 251 Schleptrup FStNr. 33, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild sind östlich der Bundesautobahn A 1 im Bereich der Ausfahrt Bramscher Allee ein Kreisgraben mit einer Bestattung sowie positive Bewuchsmerkmale nachzuweisen, die von Siedlungsspuren stammen könnten. Eine Geländebegehung während der NDK-Inventarisierung des damaligen IfD im Februar 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 13.07.1990, 05.06.1991 und 08.09.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/002-02

W-E 252 Schleptrup FStNr. 35, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild ist westlich der Bundesautobahn A 1 und südlich der Bundesautobahn B 218 eine Straße mit begleitenden Randgräben zu erkennen. Da der Weg auf einen heute bestehenden Kotten zuführt, dürfte er neuzeitlich sein.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/020-01

W-E 253 Schleptrup FStNr. 36, Gde. Stadt Bramsche

Westlich der Bundesautobahn A 1 befindet sich eine von einem Graben eingefasste Siedlungsstelle. Es könnte sich hierbei um einen neuzeitlichen, heute abgebrochenen Kotten handeln.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/019-01

W-E 254 Schleptrup FStNr. 37, Gde. Stadt Bramsche

Westlich von Bramsche ist in einem Wiesen- und Getreidegelände ein Graben als positives Bewuchsmerkmal auf einer langen Strecke und mit einem gewundenen Verlauf zu erkennen. Das Objekt wird als alter Bachlauf angesehen.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/045-01

W-E 255 Schleptrup FStNr. 38, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild sind westlich der Bundesautobahn A 1 und von Schleptrup in mehreren Getreidefeldern Gräben zu erkennen, die von alten Parzellengräben stammen dürften. Kleine dunkle runde Verfärbungen sind vermutlich als Siedlungsspuren zu deuten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/020-02

W-E 256 Schleptrup FStNr. 39, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild erkennt man westlich der Bundesautobahn A 1 und nördlich von Schleptrup dunkle lineare Verfärbungen, die von alten Gräben stammen dürften. Kleine runde Merkmale könnten auf Siedlungsspuren hindeuten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/020-03

W-E 257 Schleptrup FStNr. 40, Gde. Stadt Bramsche

Östlich der Bundesautobahn A 1 Osnabrück–Bremen sind in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen die wegbegleitenden Gräben von zwei Altstraßen erkennbar, die im Zuge des Autobahnbaus verfüllt wurden.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/002-03

W-E 258 Schwagstorf FStNr. 19, Gde. Stadt Fürstenau

Im Luftbild ist nordöstlich von Schwagstorf und nördlich der Bundesstraße B 214 im Saatacker eine helle runde Verfärbung vorhanden. Eine im September 1994 im Rahmen der Denkmälerüberprüfung durchgeführte Geländebegehung ergab keine Hinweise auf einen Grabhügel. Die steinige und sandige Oberfläche deutet auf eine abgepflügte natürliche Sandkuppe hin.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/008-01

W-E 259 Schwagstorf FStNr. 4–6, Gde. Ostercappeln

Im freien Feld sind südlich von Schwagstorf die Großsteingräber FStNr. 4 und 5 erkennbar. Außerdem ist der mit Bäumen bewachsene Grabhügel FStNr. 6 zu lokalisieren.

Lit.: SPROCKHOFF, E. 1975: Atlas der Megalithgräber Deutschlands. Teil 3: Niedersachsen-Westfalen. Bonn 1975, 120 f. Kat.Nr. 903–904.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/017-01

W-E 260 Schwagstorf FStNr. 19, Gde. Ostercappeln

In mehreren Getreidefeldern zeichnen sich nordöstlich von Stricksburg deutlich als positive Bewuchsmerkmale drei parallele Gräben ab (*Abb. 50*) ab. Die beiden nach Südwesten liegenden Gräben sind in geringem Abstand zueinander angeordnet, der äußere Nordostgraben verläuft in ca. 20 m Abstand parallel. Hier liegt ein Teilstück der Schwagstorfer Landwehr vor, das vom Hof Hellbaum an der



Abb. 50 Schwagstorf FStNr. 19, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 260)
Die drei sich deutlich abzeichnenden parallelen Gräben stammen von der Schwagstorfer Landwehr.

Warkmoorstraße im Südosten auf ca. 1,6 km Länge nach Nordwesten eindeutig zu verfolgen ist. So sind auch nordnordöstlich des Wohnplatzes „Vor dem Bruche“ nordwestlich der Kreisstraße K 415 in einem reifen Getreidefeld der Flur „Im Koppeler Bruche“ drei parallel von Südosten nach Nordwesten verlaufende Gräben als positive Bewuchsmerkmale zu erkennen. Diese liegen in gerader Linie zwischen zwei entsprechend ausgerichteten Teilstücken der Schwagstorfer Landwehr. Da diese aus drei Gräben und drei Wällen bestand, ist auch dieser Befund ohne Zweifel als Landwehrteilstück anzusprechen.

Lit.: HARTMANN, H. 1890: Die alten Wallbefestigungen des Regierungsbezirkes Osnabrück. Mitteilungen des Vereins für Geschichte und Landeskunde zu Osnabrück 15, 1890, 1–74, dort bes. 40–47 mit Taf. 9 Mitte. – PIESCH, G.-U. 1987: Die Wegespuren der Heerstraße Osnabrück–Hunteburg–Bremen im Großkreis Osnabrück. Teil 2: Von der Venner Egge bis zur Schwagstorfer Landwehr. Osnabrücker Land. Heimat-Jahrbuch 1987, 109–126, dort bes. 118–120.

Aufnahmedatum: 13. und 20.07. sowie 03.08.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-01 und 06

W-E 261 Schwagstorf FStNr. 20, Gde. Ostercappeln

In mehreren Getreidefeldern der Flur „Cappelner Wiesen“ liegen südlich bis nördlich eines Gehöftes als lineare dunkle Verfärbungen die Gräben eines ehemaligen Weges vor. Weitere helle und dunkle Verfärbungen zeigen ehemalige Flurstücksgrenzen, einen ehemaligen Bachverlauf und eine neuzeitliche Drainage an.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/060-01

W-E 262 Schwagstorf FStNr. 26, Gde. Ostercappeln

Südlich der Flur „Vor dem Bruche“ sind in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbungen Parzellengrenzen und Wölbäcker erkennbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/033-01

W-E 263 Schwagstorf FStNr. 37, Gde. Ostercappeln

Im Wiesengelände der Flur „Cappelner Wiesen“ ist als dunkle Verfärbung ein rechteckig verlaufender Graben erkennbar, der von einem größeren runden Graben umgeben wird. Außerdem sind weitere winkelförmig verlaufende Gräben erkennbar, bei denen es sich vielleicht um alte Flurformen handelt. Eine Geländebegehung des damaligen IfD im November 1994 ergab keine obertägigen Reste und keine Funde. Bei wiederholten Begehungen durch G.-U. Piesch und U. Märtens, beide damals aus Osnabrück, wurden hier zahlreiche Eisenluppen und -schlacken sowie neuzeitliche Keramik-, Glas- und Metallfunde aufgesammelt.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/049-01

W-E 264 Schwagstorf FStNr. 44, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild erkennt man unmittelbar nordwestlich der Ansiedlung Stricksburg das am Rand mit Bäumen bestandene Graftengeviert der ursprünglichen Stricksburg. Sie hat ihren Namen nach dem tecklenburgischen Rittergeschlecht von (der) Stricket, das seit 1460 als Besitzer der Burg auftritt. Die Anlage scheint spätestens 1618 nicht mehr bestanden zu haben. Das Hauptgebäude der Wasserburg dürfte einst in der Nordwestecke der etwa 75 auf 60 m großen Befestigung gestanden haben.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 255 f.; 482. – WREDE, G. 1977: Geschichtliches Ortsverzeichnis des ehemaligen Fürstentums Osnabrück. Geschichtliches Ortsverzeichnis von Niedersachsen 3,2. Hildesheim 1977, 214 f.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-03

W-E 265 Schwagstorf FStNr. 64 und 65, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild sind in einem Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale drei parallele Gräben bzw. Wallgräben in annähernd entsprechendem Verlauf zur „Unteren Eschstraße“ südöstlich der Ortslage Schwagstorf erkennbar. Die beiden südwestlichen Gräben verlaufen in geringem Abstand nebeneinander, der äußere Nordostgraben ist in etwa 20 m Abstand vorgelagert. Probegrabungen durch die Stadt- und Kreisarchäologie Osnabrück (Leitung S. Wilbers-Rost) im Nordbereich des Befundes (FStNr. 64) im Sommer 1991 und im Südbereich (FStNr. 65) im Sommer 1992 ergaben den Nachweis der drei Gräben (FStNr. 64) bzw. einem Außengraben und zwei mächtigen Pfosten (FStNr. 65). Die Deutung der Wallgräben ist z. Z. noch unklar. Möglicherweise handelt es sich um ein Teilstück der Schwagstorfer Landwehr (FStNr. 19, vgl. Kat.Nr. W-E 260), vielleicht aber auch um ein römisches Marschlager (vgl. hierzu auch Kat.Nr. W-E 280).

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/005-01

W-E 266 Schwagstorf FStNr. 68, Gde. Ostercappeln

Als positive Bewuchsmerkmale sind nördlich des Wohnplatzes Allendorf kleine runde Verfärbungen sowie mehrere längliche grabenartige Verfärbungen im Getreide erkennbar, die auf eine undatierte Siedlung hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/021-02

W-E 267 Schwagstorf FStNr. 72, Gde. Ostercappeln

Westlich der Kreisstraße K 415 liegen in der Flur „Masch“ alte Wölbackerbeete.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/025-01

W-E 268 Schwagstorf FStNr. 77, Gde. Ostercappeln

Im Getreidefeld sind nördlich von Stricksburg mehrere lineare rechteckige helle Verfärbungen erkennbar, die auf abgetragene Mauerreste hindeuten. Laut Eindruck in das Mtbl. Nr. 1945 von 1925 lag an dieser Stelle der Wohnplatz Grashorn. Direkt südöstlich der Straße Schwagstorf-Hunteburg befand sich ein Gehöft mit mehreren Nebengebäuden. Südöstlich davon führte ein Stichweg ab, der im Luftbild anhand der Gräben erkennbar ist. Südöstlich davon lag ein weiteres Gehöft, das heute abgetragen ist.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-02

W-E 269 Schwagstorf FStNr. 78, Gde. Ostercappeln

Als dunkle positive Bewuchsmerkmale zeichnen sich westlich von Wahlburg zwei parallele Gräben in ca. 5–8 m Abstand zueinander ab, die in stumpfem Winkel nördlich eines kleinen Wäldchens von Westen nach Osten verlaufen. Das Wäldchen ist umgeben von einem Wall mit außen vorgelagertem Graben. Bei dieser Anlage handelt es sich vermutlich um einen alten Schafstall.

Aufnahmedatum: 10.05. und 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-02

W-E 270 Schwagstorf FStNr. 94, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild sind östlich des Siedlungsplatzes Wahlburg etwa zehn parallele Gräben als dunkle Verfärbungen erkennbar, die von zwei weiteren winkelförmig verlaufenden Gräben begrenzt werden. Es handelt sich hierbei um Ackerparzellen.

Aufnahmedatum: 21.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-04

W-E 271 Schwagstorf FStNr. 95, Gde. Ostercappeln

Östlich des Wohnplatzes Horst und westlich der Straße „Kaninchenkamp“ erkennt man in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal den Verlauf eines gebogenen Grabens. Vielleicht ist in ihm der Rest des für die Straße namengebenden Kamps zu erkennen.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-005

W-E 272 Schwagstorf FStNr. 96, Gde. Ostercappeln

Südlich des Krebsburger Mühlbaches sind in einem gepflügten Acker als dunkle Verfärbungen die Grenzen von Streifenfluren und zwei sich kreuzende schmale Gräben erkennbar.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/024-01

W-E 273 Schwagstorf FStNr. 97, Gde. Ostercappeln

In einem südlich von Schwagstorf gelegenen gepflügten Acker ist eine rundovale dunkle Verfärbung erkennbar, bei der es sich vielleicht um einen zerstörten Grabhügel handelt. Anhand von Verfärbungen sind in der Umgebung Wölbäcker deutlich erkennbar. Bei der Geländeüberprüfung im Februar 1995 durch S. Ullrich und K. Makowka, beide damals IfD, konnten keine weiteren Hinweise auf einen Grabhügel entdeckt werden. Es wurden auch keine Funde geborgen.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/017-03

W-E 274 Schwagstorf FStNr. 98, Gde. Ostercappeln

Nordwestlich von Schwagstorf sind schwach lineare dunkle Verfärbungen von Gräben im Getreide erkennbar. Ihre Deutung ist unklar.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-03

W-E 275 Schwagstorf FStNr. 99, Gde. Ostercappeln

Südlich des Siedlungsplatzes Wahlburg ist in einem Getreidefeld schwach ein linearer Graben erkennbar.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-01

W-E 276 Schwagstorf FStNr. 100, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild sind südlich des Hofes Hellbaum als dunkle Verfärbung ein kürzeres gerades Grabenstück sowie – nördlich davon – ein einzelner Graben mit bogenförmigem Verlauf vorhanden.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-07

W-E 277 Schwagstorf FStNr. 101, Gde. Ostercappeln

Etwa 100 m südöstlich des Strothbaches ist in einem frisch bestellten Getreidefeld eine dunkle runde Verfärbung erkennbar. Hierbei handelt es sich möglicherweise um einen abgetragenen Grabhügel.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-04

W-E 278 Schwagstorf FStNr. 102, Gde. Ostercappeln

Im einem Getreidefeld der Flur „Bruch“ liegt in Nordnordwest–Südsüdost-Ausrichtung eine dunkle lineare Verfärbung. Außerdem ist ein kurzes Grabenstück in parallelem Verlauf zu erkennen.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/016-01

W-E 279 Schwagstorf FStNr. 103, Gde. Ostercappeln

Im einem Getreidefeld der Flur „An der Haar“ ist als dunkle Verfärbung ein Graben erkennbar, der leicht geschwungen von Norden nach Süden verläuft und dort nach einer kleinen Unterbrechung rechtwinklig nach Südwesten umknickt. Im Nordbereich ist ein weiterer Graben in annähernd parallelem Verlauf deutlich erkennbar. In ihnen dürften alte Flurgrenzen zu sehen sein.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/015-01

W-E 280 Schwagstorf FStNr. 114, Gde. Ostercappeln

Südlich von Schwagstorf und westlich des Mittellandkanals hebt sich auf dem „Felsener Esch“ ein geschwungener Graben als positives Bewuchsmerkmal in einem Getreidefeld ab. Es handelt sich hierbei um die Fortsetzung des bei Schwagstorf FStNr. 64 und 65 (vgl. Kat.Nr. W-E 265) angesprochenen Befundes.

Aufnahmedatum: 03.08. und 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/017-02

W-E 281 Schwagstorf FStNr. 126, Gde. Ostercappeln

Etwa 400 m nördlich der Stricksburg (FStNr. 44, vgl. Kat.Nr. W-E 264) zeichnen sich im Getreidefeld als positive Bewuchsmerkmale mehrere Gräben in paralleler Anordnung ab. Zwischen diesen Gräben liegen kleinere kreisrunde und ovale Verfärbungen, die auf einen ehemaligen Siedlungsplatz hindeuten.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/004-08

W-E 282 Schwagstorf FStNr. 127, Gde. Ostercappeln

Im nördlich der Kreuzung Bundesstraße B 218 und Kreisstraße K 416 gelegenen Getreidefeld der Flur „Winkelkamp“ ist nach der Farbumkehr als helles positives Bewuchsmerkmal ein wohl ovales Grabenwerk zu erkennen. Es könnte sich hierbei um den namensgebenden Kamp handeln.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/006-05

W-E 283 Schwagstorf FStNr. 129, Gde. Ostercappeln

Südlich von Wahlburg und südwestlich der Bundesstraße B 218 erkennt man in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal den Verlauf eines Grabens mit leicht uneinheitlicher Richtung.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/021-01

W-E 284 Schwagstorf FStNr. 130, Gde. Ostercappeln

Neben auf alte Flurgrenzen zurückgehenden positiven Bewuchsmerkmalen erkennt man in der Flur „Im Wiesenhain“ nördlich der Landesstraße L 79 deutliche runde Merkmale, die auf Siedlungsgruben zurückgehen oder geologischen Ursprungs sind.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/022-01

W-E 285 Schwagstorf FStNr. 131, Gde. Ostercappeln

Südlich von Schwagstorf und südwestlich der Bundesstraße B 218 erkennt man in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal eine dunkle Verfärbung, die auf einen Graben zurückgehen könnte.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/024-02

W-E 286 Schwagstorf FStNr. 132, Gde. Ostercappeln

Südwestlich von Schwagstorf und südlich des Wohnplatzes Ahlendorf ist in mehreren gepflügten Ackern als helle Verfärbung ein Weg erkennbar, der zu einem Kotten führt. Außerdem liegen alte Ackerfluren (Wölbäcker) vor.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/025-02

W-E 287 Schwege FStNr. 41 und 43, Gde. Bohmte

Westlich der Wittlager Kreisbahn sind auf dem Luftbild in einem Getreidefeld neben einer Felddrainage auch Flurformen zu erkennen, die wohl von alten Parzellen herrühren. In der Nähe soll die Alte Vinkenburg gelegen haben.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-03

W-E 288 Schwege FStNr. 42, Gde. Bohmte

In einem Getreidefeld nördlich von Streithorst belegt das Luftbild Gräben, die zu alten Parzellengrenzen gehören dürften.

Aufnahmedatum: 11.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-04

W-E 289 Schwege FStNr. 47, Gde. Bohmte

Im Luftbild sind in einem Getreidefeld nordöstlich der abgetragenen Großen Finkenburg Graften eines Grabenwerkes, Hausgrundrisse und Flurformen zu erkennen. Geländebegehungen durch U. Märtens und G.-U. Piesch, beide damals aus Osnabrück, 1992 und im November 1993 ergaben mittelalterliche und neuzeitliche Funde.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 4

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-02

W-E 290 Schwege FStNr. 50, Gde. Bohmte

Die Gräben, die südöstlich der Kreisstraße K 418 in einem Getreidefeld zu erkennen sind, dürften wohl als alte Flurbegrenzungen anzusehen und mit einem wenige Meter südwestlich abgebrochenen Hof in Verbindung zu bringen sein. Dieser ist noch bei Gauß 1840 in Blatt 54 mit zwei Gebäuden eingezeichnet.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/012-02

W-E 291 Schwege FStNr. 51, Gde. Bohmte

Nordöstlich der Flur „Kienpohl“ beschreiben Gräben eine alte Flureinteilung.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/013-02

W-E 292 Schwege FStNr. 52, Gde. Bohmte

Westlich des verlandeten Teiches „Kienpohl“, der dieser Flur den Namen gegeben hat, sind im reifen Getreide Begrenzungsgräben von ehemaligen Parzellen und Wegen zu erkennen. Eine Geländebegehung im November 1993 durch U. Märtens, damals Osnabrück, ergab keine Funde.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/013-01

W-E 293 Schwege FStNr. 53, Gde. Bohmte

Die Region westlich von Schwege ist bei Gauß 1840 als klein parzellierte Fläche mit Ackerland und Wiese verzeichnet. Mehrere überpflügte Parzellen sind im Luftbild zu erkennen.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/011-03

W-E 294 Schwege FStNr. 54, Gde. Bohmte

In der „Schweger Marsch“ erkennt man im Getreide einen von Westen nach Osten verlaufenden Verbindungsweg mit begleitenden Gräben. Er ist bei Gauß 1840 in Blatt 54, Ostercappeln, eingezeichnet. Eine 1993 erfolgte Geländebegehung durch U. Märtens, damals Osnabrück, ergab aufgrund einer Ziegel- und Scherbenstreuung im Acker in dieser Gegend die Lage eines wüsten Kottens. Spuren von dieser Niederlassung sind dem Luftbild nicht zu entnehmen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/011-02

W-E 295 Schwege FStNr. 55, Gde. Bohmte

Südlich des Schweger Marschkanals liegen großflächig in einem Getreidefeld Gräben. Die Gräben stellen nach U. Märtens, damals Osnabrück, wohl Flurformen (Entwässerungsgräben und Begrenzungsgräben) der Zeit vor 1800 dar. Durch Bruchsteine, Mörtel, Ziegel und Keramik sind in diesem Bereich aufgrund einer Feldbegehung durch U. Märtens zwei wüste Kotten zu lokalisieren.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/010-01

W-E 296 Schwege FStNr. 56, Gde. Bohmte

In einem Getreidefeld nordwestlich von Streithorst sind Verfärbungen zu erkennen, die auf Flurgrenzgräben und schmale Ackerbeete hinweisen.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-03

W-E 297 Schwege FStNr. 57, Gde. Bohmte

Nördlich von Streithorst erkennt man in Getreidefeldern wegbegleitende Gräben und alte Acker Grenzen.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-01

W-E 298 Schwege FStNr. 61, Gde. Bohmte

Westlich der Alten Vinkenburg erscheinen in einem Getreidefeld Flurformen, die auf alte Parzellen und Wege hinweisen.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-04

W-E 299 Schwege FStNr. 62, Gde. Bohmte

Nördlich der Kreisstraße K 418 sind neben Wölbäckern in einem Getreidefeld Gruben als mögliche Siedlungsspuren festzustellen.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/011-01

W-E 300 Schwege FStNr. 64, Gde. Bohmte

Westlich von Hunteburg zeigt das Luftbild dunkle Verfärbungen, die auf alte Feldgrenzen zurückzuführen sein dürften.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/012-03

W-E 301 Schwege FStNr. 65, Gde. Bohmte

Westlich von Schwege sind Gräben in mehreren Getreidefeldern zu erkennen, die von Parzellengrenzen herrühren dürften.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/012-04

W-E 302 Schwege FStNr. 66, Gde. Bohmte

Eine trapezförmige Struktur zeichnet sich in der Nähe von Streithorst als negatives Bewuchsmerkmal ab. Es könnte sich um eine ehemalige Einhegung handeln.

Aufnahmedatum: 13.07. und 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/014-01

W-E 303 Schwege FStNr. 67, Gde. Bohmte

Nordwestlich von Streithorst zeichnet sich im Getreide die alte Ortsflur deutlich durch unregelmäßige Gräben ab.

Aufnahmedatum: 10.05.1991 und 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-02

W-E 304 Schwege FStNr. 68, Gde. Bohmte

Nordwestlich von Streithorst wird im Getreide grossflächig durch Gräben und Gruben das Bild einer alten Siedlung sichtbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3514/040-05

W-E 305 Schwege FStNr. 69, Gde. Bohmte

Nordöstlich des heute trockengefallenen Teiches „Kienpohl“, und nördlich der Kreisstraße K 418 sind in einem Getreidefeld als helle lineare Verfärbung eine ehemalige Flurstücksgrenze (Waldkante) und – in einem stumpfen Winkel dazu – zwei parallele wegbegleitende Gräben eines Weges zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/047-03

W-E 306 Sögel FStNr. 7, Gde. Stadt Bramsche

Dokumentation: Im Luftbild ist die nördlich von Sögel gelegene Gesamtanlage der Burg Haus Sögel mit dem heutigen Gebäudebestand und der doppelten Graftenanlage dokumentiert. Die aus Haupt- und Vorburg bestehende Befestigung wurde urkundlich erstmals 1350 als Rittersitz und 1426 als Burg genannt.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 282–287. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 226 f.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/036-01

Sudendorf FStNr. 5, Gde. Glandorf
vgl. Westendorf FStNr. 4, Kat.Nr. W-E 361

W-E 307 Talge FStNr. 22, Gde. Stadt Bersenbrück

Bei Groß Warnefeld ist in unmittelbarer Nähe des Bachlaufs der „Alten Hase“ eine Niederungsburg mit Turmhügel und umlaufendem Wall zu erkennen (Abb. 51). Der Wall der Motte wird anscheinend von einem alten Weg geschnitten. Eine Geländebegehung während der Denkmälerinventarisierung im März 1997 ergab keine archäologischen Befunde und Funde, die auf eine Burganlage hindeuten. Dicht nördlich der mutmaßlichen Burgstelle fand sich ein prähistorischer Siedlungsplatz, vermutlich aus der vorrömischen Eisenzeit (FStNr. 24).

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit Abb. 5.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3512/012-01

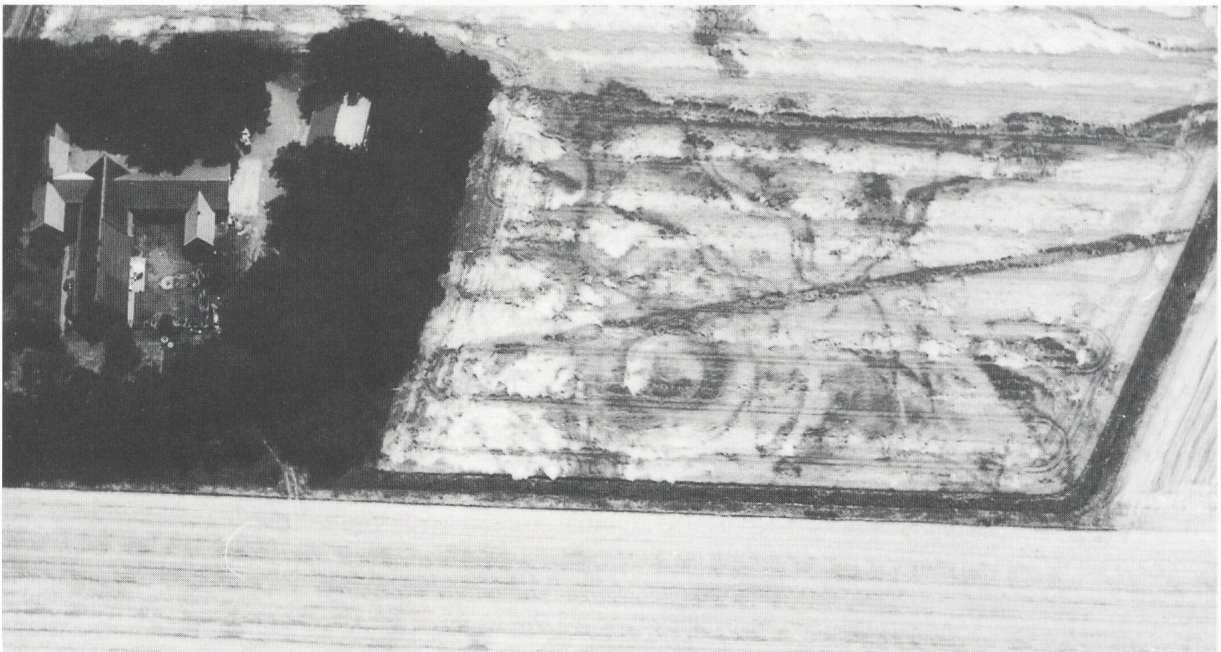


Abb. 51 Talge FStNr. 22, Gde. Stadt Bersenbrück, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 307)
In der Nähe des Baches „Alte Hase“ erkennt man die runden Merkmale einer Niederungsburg vom Typ Motte.

W-E 308 Talge FStNr. 23, Gde. Stadt Bersenbrück

Südlich von Talge liegen als dunkle Verfärbungen beiderseits der Bundesstraße B 68 bei den Gehöften Beselbeke und Hagewisch Gräben in den Ackerflächen, die von alten Parzellengrenzen und Wegen stammen. Außerdem sind Wölbäcker, schmale Beete, Siedlungsgruben und eine moderne Drainage festzustellen.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3512/012-02

W-E 309 Talge FStNr. 33, Gde. Stadt Bersenbrück

In einem östlich der Bundesstraße B 68 gelegenen Getreidefeld zeichnet sich als deutliche dunkle Verfärbung ein rechteckiger, fast quadratischer Graben mit zwei kleinen Unterbrechungen im Westen und Osten ab. In der näheren Umgebung sind deutlich die Grenzen der alten Ackerfluren erkennbar. Unmittelbar an der rechteckigen Graben- bzw. Graftenanlagen zieht sich in Nordost-Südwest-Ausrichtung ein altes verlandetes Flussbett entlang.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/004-01

W-E 310 Talge FStNr. 34, Gde. Stadt Bersenbrück

Zwischen der Eisenbahnlinie Bersenbrück-Quakenbrück und der Bundesstraße B 68 ist in einem Getreidefeld in Form dunkler linearer Verfärbungen ein System von alten Flurstücksgrenzen, Drainage und schmalen Beeten erkennbar. Kleine rundliche dunkle Merkmale müssen als Siedlungsspuren interpretiert werden.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3512/019-01

W-E 311 Thiene FStNr. 39, Gde. Alfhausen

Nördlich der Ueffelner Aue sind im Luftbild in der Flur „Bullenkämpfe“ helle runde Verfärbungen nachzuweisen, die von Bombentrichtern oder Grabhügeln stammen könnten. Außerdem ist eine von Nordwesten nach Südosten verlaufende geradlinige Leitungsspur zu erkennen. Die Geländebegehung bei der Denkmälerinventarisierung im Februar 1997 ergab keine Hinweise auf ein zerstörtes Grabhügelfeld. Es dürfte sich bei den Befunden wohl eher um Bombentrichter aus dem Zweiten Weltkrieg handeln.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/002-01

W-E 312 Tütingen FStNr. 4, 12 und 20, Gde. Ankum

Im Luftbild ist in einem Acker westlich des Krähenberges eine helle runde Verfärbung zu erkennen, die von einem Grabhügel stammen könnte (FStNr. 4). Da der direkt östlich liegende Krähenberg ein Grabhügel ist (FStNr. 12), könnte hier möglicherweise ein zweiter Grabhügel gelegen haben. Außerdem ist im Bereich des Luftbildes noch die südlich des Krähenberges gelegene Oberflächenfundstreuung FStNr. 20 mit prähistorischen Artefakten zu nennen. Die im Herbst 1996 durchgeführte Geländebegehung ergab keine weiteren archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/007-01

W-E 313 Ueffeln FStNr. 3, 73 und 74, Gde. Stadt Bramsche

Im Luftbild sind im Ackerland nordwestlich von Ueffeln keine sehr deutlichen archäologischen Befunde zu erkennen. Lediglich einige helle Verfärbungen in gepflügten Äckern sind auffällig. Da in unmittelbarer Nähe aber die Grabhügel FStNr. 3, 73 und 74 liegen, könnten sich unter den hellen Merkmalen auch weitere Grabhügel verbergen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/006-01

W-E 314 Ueffeln FStNr. 24–25, 61 und 79, Gde. Stadt Bramsche

Nordöstlich von Ueffeln und nördlich der Bundesstraße B 218 liegen im Wald die „Begräbnisstätte“ FStNr. 61 sowie zwei falsifizierte Grabhügel (FStNr. 24 und 25). Im südlich angrenzenden Ackerland sind fünf größere dunkle ovale Verfärbungen in einem gepflügten Feld (FStNr. 79) zu erkennen, die wohl auf Grabhügel hinweisen dürften. Eine im Februar 1995 im Rahmen der Denkmälerüberprüfung durchgeführte Feldbegehung ergab keine weiteren Hinweise auf Grabhügel.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3512/003-01

W-E 315 Vechtel FStNr. 5, Gde. Bippen

In einem Getreidefeld der Flur „Vechteler Mark“ ist südlich von Vechtel eine Vielzahl von runden negativen Bewuchsmerkmalen zu erkennen. Die einheitlich runde Form der Befunde spricht gegen vorhandene Siedlungsgruben. Es ist wahrscheinlich, dass es sich hier um Bombentrichter handelt. Eine Geländebegehung bei der Denkmälerinventarisierung im Februar 1997 ergab keine archäologischen Funde oder Befunde.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3510/001-01

W-E 316 Venne FStNr. 10, Gde. Ostercappeln

Direkt nordöstlich des Mittellandkanals und südöstlich des Wohnplatzes „Im Heidort“ befinden sich in einem Getreidefeld lineare Verfärbungen von ehemaligen Flurstücksgrenzen und Wegeverläufen. Ein gleichmäßiges Gitter von hellen linearen Verfärbungen ist als Drainagesystem zu deuten.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-05

W-E 317 Venne FStNr. 57, Gde. Ostercappeln

Südlich der Bundesstraße B 218 liegen in einem Getreidefeld dunkle lineare und kleine rundliche Verfärbungen, bei denen es sich um Siedlungsspuren handeln könnte.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/031-02

W-E 318 Venne FStNr. 61, Gde. Ostercappeln

Im Ackerland sind im Nordostbereich der Flur „Auf dem Klapperhagen“ dunkle Verfärbungen ohne eindeutige Strukturen erkennbar. Diese sind auf Staunässe zurückzuführen. Im südwestlichen Drittel

ist eine breitere hellere lineare Verfärbung mit einem dunklen Mittelstreifen in Nordwest-Südost-Ausrichtung erkennbar. Hierbei handelt es sich um eine markante natürliche Geländestufe mit Höhenabfall nach Nordosten. Eine weitere dunkle lineare Verfärbung in der Bildmitte geht auf eine Flurstücksgrenze mit erst kürzlich eingeebener Wallhecke zurück.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/018-01

W-E 319 Venne FStNr. 68, Gde. Ostercappeln

In einem in der Flur „Schwarzes Moor“ östlich des Siedlungsplatzes „Im Heidort“ gelegenen Getreidefeld sind als dunkle lineare Verfärbungen mit z. T. rechtwinkligem Verlauf ehemalige Flurstücksgrenzen erkennbar. Zwei runde Verfärbungen werden als Bombenrichter gedeutet.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/059-01

Venne FStNr. 81, Gde. Ostercappeln

vgl. Kalkriese FStNr. 101 und 111, Kat.Nr. W-E 190

W-E 320 Venne FStNr. 82, Gde. Ostercappeln

In einem Getreidefeld westlich des Siedlungsplatzes „Im Schlingenort“ sind lineare etwas dunklere Verfärbungen erkennbar, die sich z. T. rechtwinklig kreuzen. Möglicherweise liegen mit ihnen alte Flurstücksgrenzen vor.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-01

W-E 321 Venne FStNr. 84, Gde. Ostercappeln

Nordöstlich des Siedlungsplatzes „Im Heidort“ liegen in einem Getreidefeld etwas dunklere lineare und gebogene Gräben. Es könnte sich um flurstücksbegrenzende Gräben und möglicherweise um ein Grabenwerk handeln.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/019-01

W-E 322 Venne FStNr. 85, Gde. Ostercappeln

In der Flur „Schwarzes Moor“ sind in einem tiefgepflügten Acker unregelmäßig rundliche Verfärbungen mit verwaschenen Randbereichen sowie Gräben als Spuren frühen Ackerbaus erkennbar.

Aufnahmedatum: 24.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/029-01

W-E 323 Venne FStNr. 86, Gde. Ostercappeln

Im Luftbild sind mehrere schmale dunklere Grabenverfärbungen in paralleler Ausrichtung als Spatenbeete sowie ein etwas breiterer dunkler Graben in leicht bogenförmigem Verlauf erkennbar. Auf den breiten Graben trifft in rechtem Winkel ein weiterer Graben gleicher Breite.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/046-01

W-E 324 Venne FStNr. 87, Gde. Ostercappeln

Nördlich der Kreisstraße K 418 ist als dunkle Verfärbung ein schmaler Graben erkennbar, der östlich des größeren Gehöftes in etwa Nord–Süd-Ausrichtung verläuft. Südlich der Kreisstraße K 418 sind im Acker lineare hellere Verfärbungen erkennbar. Ihre Deutung ist unklar. Es könnte sich um alte Gräben der Flurstücksgrenzen handeln. Außerdem liegen Siedlungsgruben vor.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/047-01

W-E 325 Venne FStNr. 88, Gde. Ostercappeln

In Wintersaat und Zwischenfrucht zeichnen nördlich der Kreisstraße K 418 blasse lineare Verfärbungen eine frühe kleinflächige Feldereinteilung nach.

Aufnahmedatum: 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/047-02

W-E 326 Venne FStNr. 89, Gde. Ostercappeln

In einem gepflügten Acker sind als dunkle Verfärbungen eingeebnete Wölbäcker erkennbar. Zwei hellere rundliche Merkmale könnten als abgetragene Grabhügel gedeutet werden.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3714/007-01

W-E 327 Venne FStNr. 90, Gde. Ostercappeln

Nördlich des Tölkhauses ist neben grossflächigen Wölbäckern deutlich eine Nordwest–Südost gerichtete Linie im Luftbild zu erkennen. Durch den Vergleich mit Gauß, Blatt 54, ist dieser Befund im Jahr 1840 mit einem eingezeichneten Weg identisch, der den Venner Esch in seiner südlichen Ausdehnung begrenzte.

Aufnahmedatum: 08.09.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/007-02

W-E 328 Venne FStNr. 91, Gde. Ostercappeln

In einem gepflügten Acker sind östlich von Venne mehrere z. T. parallele lineare etwas dunklere Verfärbungen erkennbar. Sie dürften auf die einen Weg einfassenden Gräben und auf Ackergrenzen zurückgehen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990 und 05.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/008-01

W-E 329 Venne FStNr. 103, Gde. Ostercappeln

Etwa 100 m nördlich des Mittellandkanals und direkt südlich des Hofes Schlingmann zeichnet sich in einem Getreidefeld als positives Bewuchsmerkmal ein einfacher Graben ab.

Aufnahmedatum: 23. und 24.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-03

W-E 330 Venne FStNr. 104, Gde. Ostercappeln

In der Flur „Schwarzes Moor“ ist der bogenförmige Verlauf eines langen Grabens oder Baches sichtbar.
Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-02

W-E 331 Venne FStNr. 105, Gde. Ostercappeln

Im einem am „Schwarzen Moor“ direkt am Venner Bruchkanal gelegenen Getreidefeld sind als dunkle parallel verlaufende Verfärbungen die Gräben des ehemaligen Pöhleweges und nordwestlich davon alte Flurstücksgrenzgräben zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/005-04

W-E 332 Venne FStNr. 128, Gde. Ostercappeln

Dicht südlich des Mittellandkanals liegt in einem Getreidefeld – nach den dunklen linearen Verfärbungen zu schließen – ein System von Gräben in paralleler Anordnung, an deren westlichem Rand drei weitere parallele Gräben in schrägem Verlauf ansetzen. Es handelt sich bei diesem Befund um eine bis in die 70er-Jahre in Karten verzeichnete Kläranlage, die offensichtlich nach ihrer Außerdienststellung verfüllt und überackert wurde.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/008-04

W-E 333 Venne FStNr. 129, Gde. Ostercappeln

Nördlich der Überführung der Landesstraße L 79 über den Mittellandkanal ist in einem Getreidefeld als dunkle lineare Verfärbung großflächig ein System von alten Gräben erkennbar, das den Verlauf von alten Flurstücksgrenzen und Wegen markiert.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3714/034-01

W-E 334 Venne FStNr. 131, Gde. Ostercappeln

Südwestlich des Mittellandkanals und östlich des Wohnplatzes Broxten erkennt man in einem Getreidefeld neben alten Flurgrenzgräben als positive dunkle Bewuchsmerkmale viele kleine runde Verfärbungen, die auf Siedlungsgruben zurückgehen könnten. Hinzu kommen die Spuren eines verebneten Bombentrichters.

Aufnahmedatum: 05.06.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3714/008-02

W-E 335 Venne FStNr. 132, Gde. Ostercappeln

Östlich von Venne und südwestlich des Mittellandkanals sind in der Flur „In der Wösten“ verebnete Bombentrichter als Bewuchsmerkmale zu erkennen (*Abb. 52*). Die Deutung als Grabhügelreste ist fraglich. Eine im Herbst 1996 vom IfD durchgeführte Geländebegehung konnte diesen Verdacht aber nicht weiter untermauern.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/008-03

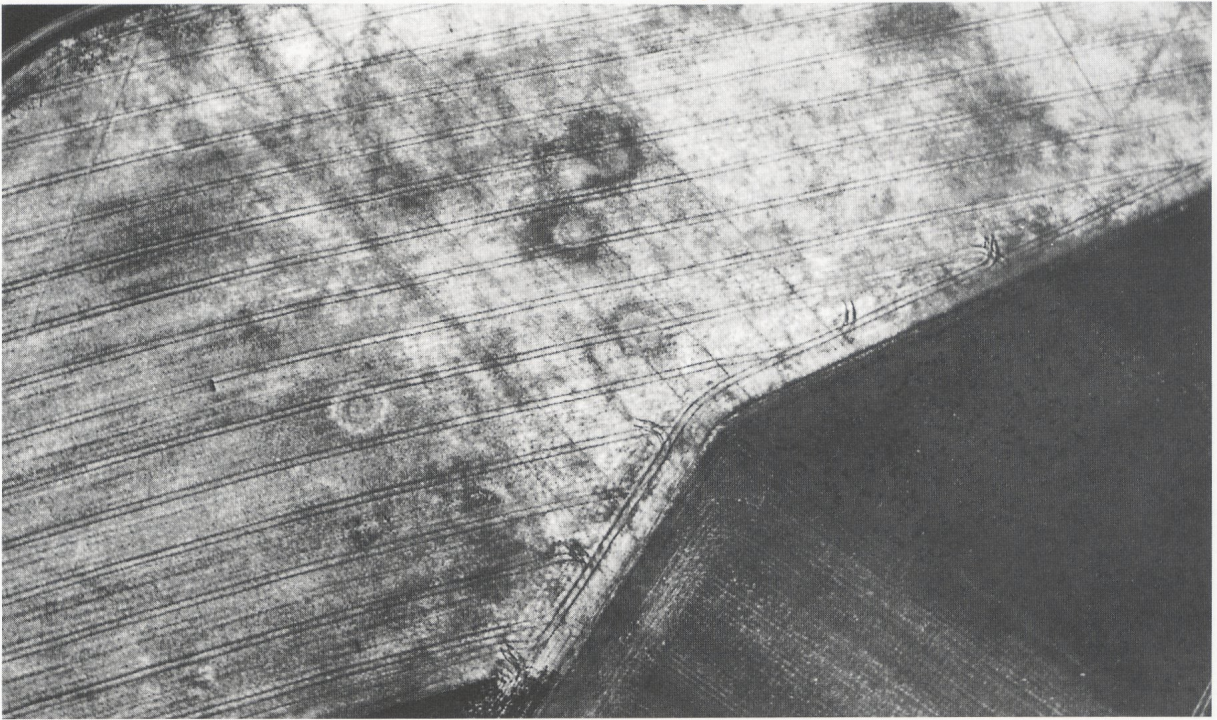


Abb. 52 Venne FStNr. 132, Gde. Ostercappeln, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 335)
Kreisgräben scheinen in dem Luftbild auf ehemals hier vorhandene Grabhügel zu verweisen.

W-E 336 Venne FStNr. 133, Gde. Ostercappeln

Südlich von Venne und Darpvenne sowie westlich des Darpvenner Weges liegen in einem reifen Getreidefeld drei kreisförmige dunkle positive Bewuchsmerkmale, die auf Kreisgräben von abgetragenen Grabhügeln hinweisen dürften.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/029-01

W-E 337 Venne FStNr. 134, Gde. Ostercappeln

Nördlich der Landesstraße L 79 erkennt man in der Flur „Auf dem Felde“ außer einem geradlinigen Grabenstück dunkle positive Bewuchsmerkmale im Getreide, die auf Siedlungsgruben hinweisen könnten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3714/028-01

W-E 338 Venne FStNr. 135, Gde. Ostercappeln

Nordwestlich von Venne zeichnet sich im Luftbild eine kurze gerade Erdvertiefung als positives Bewuchsmerkmal in einem Getreidefeld ab.

Aufnahmedatum: 31.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3714/018-02

W-E 339 Venne FStNr. 136, Gde. Ostercappeln

Westlich von Venne und der Bundesstraße B 218 sind im Quellbereich des „Mühlensiech“ Gräben einer Einfriedung zu erkennen. Eine Geländebegehung des NLD ergab, dass es sich um eine Viehtrift handelt. Aufnahmedatum: 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3714/031-01

W-E 340 Venne FStNr. 137, Gde. Ostercappeln

Nordöstlich der Bundesstraße B 218 und südwestlich des Mittellandkanals zeichnet sich in einem Getreidefeld nach der Farbumkehr der Kreisgraben eines Grabhügels als positives Bewuchsmerkmal ab. Außerdem sind noch Flurgrenzgräben und Spuren einer modernen Drainage vorhanden. Aufnahmedatum: 10.05.1991 und 30.07.1995; Luftbildarchiv-Nr. 3514/037-01

W-E 341 Venne FStNr. 138, Gde. Ostercappeln

Ansprache nach O. Braasch: „Unbestimmte Zeitstellung; Agrarspuren(?) und Geomorphologie/Geologie“. Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/037-02

W-E 342 Venne FStNr. 139, Gde. Ostercappeln

Südlich des Wohnplatzes Düsterberg sind die Spuren eines Baches oder Weges über eine längere Strecke sichtbar. Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/038-01

W-E 343 Venne FStNr. 140, Gde. Ostercappeln

Nordöstlich des Mittellandkanals liegen in der Flur „Im Buschort“ zwei lang gestreckte helle Strukturen sowie eine kleine viereckige Verfärbung, die von Gräben und einer Grube herrühren könnten. Verlebnete Wölbäcker kommen außerdem hinzu. Aufnahmedatum: 11.07.1993; Luftbildarchiv-Nr. 3514/056-01

W-E 344 Vinte FStNr. 19, Gde. Neuenkirchen

In der Flur „Nierenwiese“ sind südöstlich der Kreisstraße K 102 bogen- und kreisförmige Gräben zu erkennen, die einen alten Weg, Flurgrenzen und einen Kreisgraben anzeigen. Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/002-02

W-E 345 Vinte FStNr. 20, Gde. Neuenkirchen

Östlich von Vinte erkennt man im Luftbild neben sich schneidenden Gräben im dunklen Untergrund helle runde Verfärbungen, die von Bombentrichtern oder von Grabhügeln stammen können. Eine im

März 1997 durch das IfD durchgeführte Geländebegehung ergab im nördlichen Ackerbereich viel Bauschutt und neuzeitliche Keramik. So wurde u. a. ein Wellenfuß aus Steinzeug gefunden. Hier scheint ehemals eine Ansiedlung, wohl ein Kotten, gestanden zu haben.

Aufnahmedatum: 07.04.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3712/002-01

W-E 346 Wehdel FStNr. 10, Gde. Badbergen

Im Getreide ist westlich der Kreisstraße K 136 durch viele Gräben die alte Flureinteilung zu erkennen. Deutliche Agrarspuren zeugen vom Einsatz von Spaten oder anderem Gerät.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3314/001-01

W-E 347 Wehdel FStNr. 13, Gde. Badbergen

Unmittelbar östlich des Heller Binnenbaches zeichnen sich im Getreide als dunkle lineare Verfärbungen alte Flurstücksgrenzen, zwei wegbegleitende Gräben und schmale Spatenbeete ab.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/004-02

W-E 348 Welplage FStNr. 3, Gde. Bohmte

Dokumentation: In Hunteburg liegt direkt südwestlich der Alten Hunte die erstmals 1324 urkundlich genannte Stiftsburg Hunteburg (*Abb. 53*). Dokumentiert ist die annähernd quadratische Burgfläche von etwa 180 m Seitenlänge mit dem umgebenden Gelände. Im Getreidefeld sind westlich des Alten Amtshauses als positive Bewuchsmerkmale die linearen Verfärbungen des ehemaligen dreifachen Grabensystems erkennbar. Im Nordostbereich der Burginnenfläche zeichnet sich eine kleine quadratische Grabenanlage ab, die möglicherweise einen ehemaligen Turm umgeben hat.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck 1965], 231 f. – WARNECKE, E. F. 1980: Das große Buch der Burgen und Schlösser im Land von Hase und Ems. Osnabrück 1980, 27.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3514/009-07

W-E 349 Welplage FStNr. 16, Gde. Bohmte

Dunkle Verfärbungen in einem frisch gepflügten Acker lassen sich südwestlich von Hunteburg östlich der Landesstraße L 79 als mögliche Siedlungs- oder als geologische Spuren deuten.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/034-01

W-E 350 Welplage FStNr. 23, Gde. Bohmte

In der Flur „Kosackenort“ sind südlich von Hunteburg mehrere dunkle Verfärbungen vorhanden, die auf alte Parzellengräben hinweisen. Im Luftbild ist eine rechteckige Südwest–Nordost gerichtete Einfriedung mit einem Ausgang im Nordwesten und anschließendem Weg gut zu erkennen. Eine Geländebegehung durch U. Märtens, damals Osnabrück, im Oktober 1991 ergab keine Funde.

Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/039-02

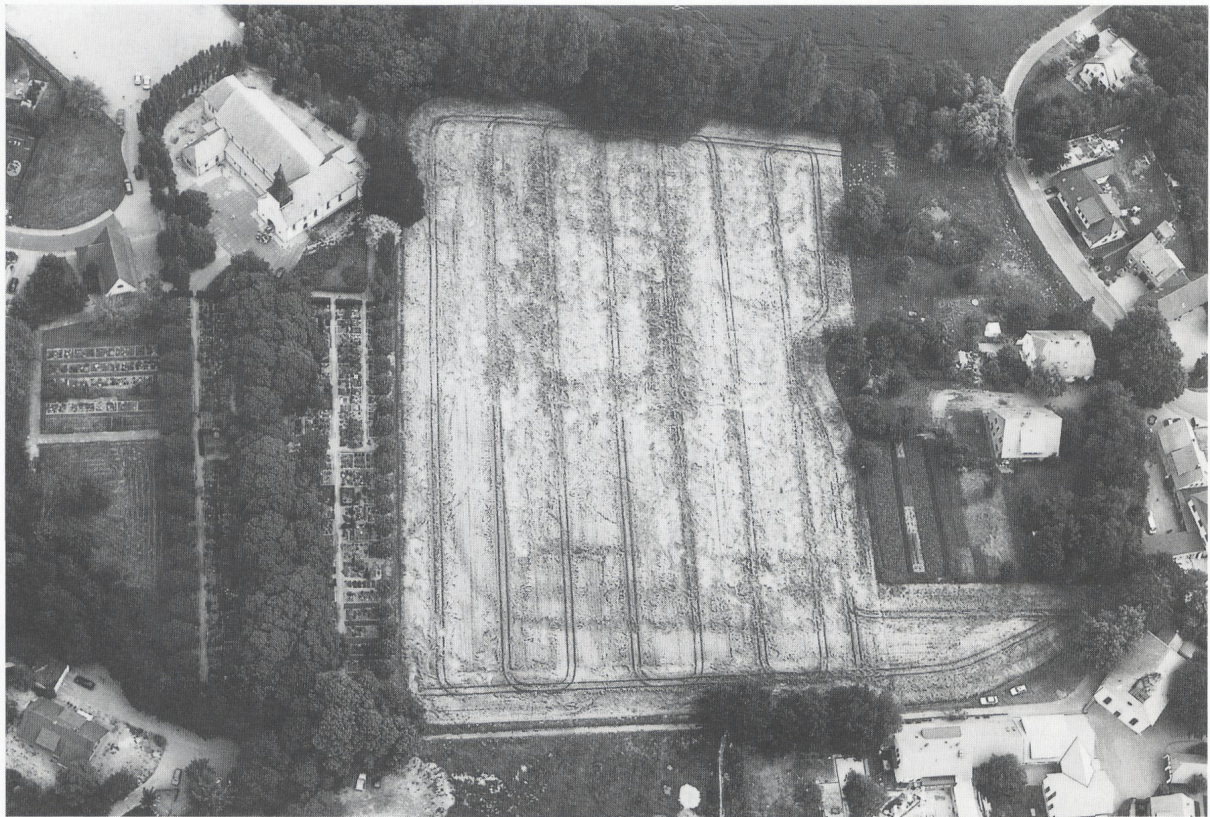


Abb. 53 Welplage FStNr. 3, Gde. Bohmte, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 348)
Von der Stiftsbefestigung Hunteburg ist im Luftbild der Verlauf des dreifachen Grabensystems nachzuweisen.

W-E 351 Welplage FStNr. 25, Gde. Bohmte

In einem Getreidefeld südlich von Hunteburg sind mehrere Gräben zu erkennen. Die im Luftbild nachzuweisenden parallelen Gräben gehören zu einem bei Gauß in Blatt 54 von 1840 verzeichneten Weg. Außerdem scheinen Hinweise auf eine Siedlung vorzuliegen.

Aufnahmedatum: 10.05. und 22.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/034-02

W-E 352 Welplage FStNr. 26, Gde. Bohmte

Nach Gauß Blatt 54, Ostercappeln, war das im Luftbild zu sehende Gelände beiderseits der Kreisstraße K 420 klein parzelliert. Es wechselten Wiesen mit Ackerflächen ab. Nach dieser Karte waren die Wiesen von Gräben umgeben und z. T. unterteilt. Die Spuren der Gräben sind im Luftbild nachzuweisen.

Aufnahmedatum: 08.09. und 26.10.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/048-01-03

W-E 353 Welplage FStNr. 27, Gde. Bohmte

Die im Luftbild zu erkennenden und südwestlich von Hunterburg liegenden Gräben gehören zu älteren Flurformen. Ein Grabensystem ist auf den Standort eines wüsten Kotten ausgerichtet. Dieser ist 1840 bei Gauß in dem bei Kat.Nr. W-E 352 genannten Blatt seiner Landesaufnahme noch abgebildet. Aufnahmedatum: 10.05.1991; Luftbildarchiv-Nr. 3514/039-01

W-E 354 Welplage FStNr. 28, Gde. Bohmte

In der Flur „An der Haar“ liegen parallel verlaufende dunkle Verfärbungen, die von Wölbäckern stammen.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/035-01

W-E 355 Welplage FStNr. 29, Gde. Bohmte

Im Luftbild sind neben hellen Verfärbungen, die wohl auf angepflügte geologische Schichten zurückgehen, in der Zwischenfrucht eine rechteckige Grabenformation und eine etwa von Nordwesten nach Südosten verlaufende Erosionsrinne zu erkennen.

Aufnahmedatum: 22.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/033-01

W-E 356 Welplage FStNr. 30, Gde. Bohmte

Südlich von Hunteburg erkennt man in der Flur „Im Kosackenort“ die dunklen Verfärbungen von Gräben. Hierbei könnte es sich um ein Grabenwerk und um Parzellenabgrenzungen handeln.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/034-03

W-E 357 Welplage FStNr. 31, Gde. Bohmte

Im Luftbild sind südwestlich von Hunteburg in den Feldern dunkle lineare Verfärbungen vorhanden, die von Gräben stammen. Außerdem liegen zahlreiche kreisrunde und ovale dunkle Verfärbungen vor, die als mögliche Siedlungsspuren gedeutet werden.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3514/039-03

W-E 358 Welplage FStNr. 32, Gde. Bohmte

Westlich von Hunteburg markieren Gräben alte Parzellen und Wege. Zusätzlich zeichnen sich Wölbäcker ab.

Aufnahmedatum: 13.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/012-01

W-E 359 Westendorf FStNr. 1, Gde. Glandorf

Südöstlich von Westendorf liegen Gräben, die zu Parzellengrenzen und Wegen gehört haben dürften. Im Bereich des Luftbildes fand sich im September 1934 ein Grabhügel mit Urnen. Spuren von weiteren Grabhügeln sind dem Luftbild nicht zu entnehmen.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3912/001-01

W-E 360 Westendorf FStNr. 3, Gde. Glandorf

Auf dem Luftbild sind als Feuchtemerkmale in der Nähe des Gehöftes Groß Brockmann Gräben im Ackerland zu erkennen, die von Parzelleneingrenzungen und Wegen stammen dürften. Kleine runde Flecken markieren ein mögliche Siedlung.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3912/002-01



Abb. 54 Wimmer FStNr. 22, Gde. Bad Essen, Ldkr. Osnabrück (Kat.Nr. W-E 362)
In der Bildmitte liegen die Reste der spätmittelalterlichen Burg „Rumpeshorst“.

W-E 361 Westendorf FStNr. 4, Gde. Glandorf

In dem Luftbild sind nördlich des Gehöftes Groß Brockmann im Ackerland Gräben zu erkennen, die wohl zu Parzellengrenzen gehören dürften. Vor allem sind aber zwei parallel von Norden nach Süden verlaufende Gräben vorhanden. Eine Geländebegehung, die im September 1997 im Rahmen der Denkmälerüberprüfung durch das damalige IfD erfolgte, ergab keine obertägigen Befunde bzw. Hinweise auf eine Landwehr. Vermutlich liegen hier die Reste des ehemals doppelten Gemarkungsgrenzgrabens zu Sudendorf (dortige FStNr. 5) vor.

Aufnahmedatum: 16.03.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3912/002-02

W-E 362 Wimmer FStNr. 22, Gde. Bad Essen

Im Luftbild sind nördlich des Mittellandkanals in der Nähe des Wimmerbaches die Gräben und Wälle der in das Spätmittelalter datierenden viereckigen Niederungsburg „Rumpeshorst“ und nördlich davon vielleicht auch eine Vorburg zu erkennen (*Abb. 54*). Nach der Einnahme der Burganlage im Jahre 1346 wurden die Burggebäude abgebrochen und danach nicht wieder aufgebaut.

Lit.: GRUNWALD, L., WULF, F.-W. 1997: Aus der Vogelperspektive gesehen – Anmerkungen zur Luftbildauswertung für den Landkreis Osnabrück. Berichte zur Denkmalpflege in Niedersachsen 17, 1997, 134–137 mit *Abb. 3*.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3716/005-02

W-E 363 Wimmer FStNr. 23, Gde. Bad Essen

Spuren eines alten Weges haben sich in einem gepflügten Feld in der Flur „Rabber“ deutlich erhalten.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/003-01

W-E 364 Wimmer FStNr. 26, Gde. Bad Essen

Im Luftbild sind zwei parallel verlaufende helle Verfärbungen in einem gepflügten Feld der Flur „Rabber Bruch“ zu erkennen, die einen alten Weg markieren.

Aufnahmedatum: 25.10.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3716/004-01

W-E 365 Wimmer FStNr. 28, Gde. Bad Essen

Südlich der ehemaligen Niederungsburg „Rumpeshorst“ (FStNr. 22, vgl. Kat.Nr. W-E 362) sind in Getreide und Gras verebnete Wege sichtbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/005-03

W-E 366 Wimmer FStNr. 29, Gde. Bad Essen

Zwischen Wimmer und Schröttinghausen (vgl. Hördinghausen FStNr. 4, Kat.Nr. W-E 172) sind in einem Getreidefeld als lineare dunkle Verfärbungen die begleitenden Gräben einer alten Wegeführung erkennbar. Die von O. Braasch als Siedlungsspuren angesprochenen kleinen rundlichen dunklen Ver-

färbungen liegen in einer ehemals eingefriedeten und annähernd dreieckigen Parzelle, die in das Mtbl. Nr. 1946, Levern, von 1896 eingedruckt ist. Die alte Wegeführung ist hier ebenfalls eingedruckt.
Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/008-01

W-E 367 Wittlage FStNr. 4, Gde. Bad Essen

Dokumentation: Im Luftbild ist die Stiftsburg Wittlage in ihrem heutigen Gebäude- und Umgebungszustand mit Wällen und Graftsystem dokumentiert. Die Anlage liegt unmittelbar nördlich von Wittlage und etwa 200 m südlich des Mittellandkanals. Sie wurde unter Bischof Engelbert II. von Osnabrück (1309–1321) um das Jahr 1309 erbaut und hatte die Aufgabe, die nordöstliche Landesgrenze gegen Ravensburg, Minden und Diepholz zu sichern. Unter Bischof Konrad IV. Graf von Rietberg (1482–1508) erfolgte die Errichtung einer Außenburg.

Lit.: BRUCH, R. v. 1930: Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück. Osnabrück 1930 [Nachdruck Osnabrück 1965], 203–205.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3716/009-01

W-E 368 Wulften FStNr. 12, Gde. Badbergen

Dicht nordnordwestlich des heutigen Hofes Flatermersch, etwa 550 m westlich der Hase, haben sich in einem Getreidefeld als positive dunkle Bewuchsmerkmale die Spuren eines rechteckigen Grabenwerks und zahlreiche kleine rundliche Verfärbungen erhalten, die auf einen Siedlungsplatz mit Umfriedung hindeuten. Weitere lineare Verfärbungen sind als ehemalige Parzellengrenzen zu deuten.

Aufnahmedatum: 08.07.1992; Luftbildarchiv-Nr. 3312/001-01

W-E 369 Wulften FStNr. 15, Gde. Badbergen

Östlich des Klitzenbaches sind im Getreidefeld großflächig Spuren von flachen Spatenbeeten erkennbar, die von einem alten Fußweg gekreuzt werden, dessen Verlauf im Mtbl. Nr. 1732, Quakenbrück, von 1898 eingetragen ist.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/005-01

W-E 370 Wulften FStNr. 16, Gde. Badbergen

Unmittelbar nordwestlich des Gehöftes Hasekamp und der Alten Hase sind in Getreidefeldern die dunklen Verfärbungen alter Flurstücksgrenzen und zweier wegbegleitender Gräben sichtbar.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/005-02

W-E 371 Wulften FStNr. 17, Gde. Badbergen

Etwa 300 m westlich der Hase sind in einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr neben Drainagegräben die Verläufe zweier aufgelassener Wege zu erkennen.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3314/002-01

W-E 372 Wulften FStNr. 18, Gde. Badbergen

Südlich von Badbergen und östlich der „Schulenburg“ sowie westlich eines Feldweges ist als hellere Verfärbung der ehemalige Verlauf der Alten Hase erkennbar. Außerdem sind alte Flurgrenzgräben als dunkle positive Bewuchsmerkmale im Getreide vorhanden.

Aufnahmedatum: 11.07.1996; Luftbildarchiv-Nr. 3312/005-03

Landkreis Vechta**W-E 373** Damme FStNr. 12, Gde. Stadt Damme

Südlich der Kreisstraße K 272 und südöstlich des Siedlungsplatzes Bokern liegen in einem vollreifen Getreidefeld der Flur „Kamp“ eine größere Anzahl archäologisch zu deutender Befunde. Zum einen heben sich die nach der Farbumkehr hellen positiven Bewuchsmerkmale von Siedlungsgruben und Gräben einer Niederlassung ab. Zum anderen sind aber auch zumindest zwei Kreisgräben zu erkennen. Ob diese einst Grabhügel eingefasst haben ist momentan noch nicht sicher, aber wahrscheinlich.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/025-01

W-E 374 Damme FStNr. 13, Gde. Stadt Damme

Nördlich der Landesstraße L 853 und südlich des Wohnplatzes Bokern sind ebenfalls in der Flur „Kamp“ in einem gepflügten Feld großflächig als dunkle Merkmale die leicht geschwungenen Beete von alten Wölbäckern zu erkennen.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/025-02

W-E 375 Damme FStNr. 14, Gde. Stadt Damme

Am nördlichen Ortsrand von Rüschendorf zeichnen sich in der Flur „Am Fischerweg“ großflächig in zwei Feldern als lang gestreckte parallel verlaufende dunkle Merkmale alte Wölbackerbeete ab.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/026-01

W-E 376 Damme FStNr. 15, Gde. Stadt Damme

Südlich von Dümmerlohausen und nordöstlich von Rüschendorf zeichnen sich in einem Getreidefeld der Flur „Rickenstiege“ positive Bewuchsmerkmale ab, die von Siedlungsgruben stammen dürften.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/027-01

W-E 377 Damme FStNr. 16, Gde. Stadt Damme

In einem vollreifen Getreidefeld nach der Farbumkehr der nordöstlich des Wohnplatzes Südfelde gelegenen Flur „Auf dem Südfelde“ erkennt man als helles positives Bewuchsmerkmal einen winklig verlaufenden Graben.

Aufnahmedatum: 20.07.1990; Luftbildarchiv-Nr. 3514/028-01